

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 527.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Wegengebiet für Halle und Querfurt 2,00 Mt., durch die Post bezogen 3 Mt., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich am Montag. — Gratis-Beilagen: Sächsischer Courier (mit Beilagen), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Bamber, Württemberg, Illustrierte Beilagen, Sächsische Streifenblätter, Sonderbeilagen (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Einzelnummern für die Postbezugsstellen über deren Raum für Halle und den Kreis für 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Reflektoren am Gleiches des rezeptionsfreien Kells die Seite 100 Pfennig. Einzelnummern über der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenvergebern.

Werkstatt in Halle (Saale): Reibsteg Straße Nr. 61/62. Telefon 5106 u. 5108; Redaktions-Telefon 5110. Chefredakteur: Dr. Strömann-Blasberg, Halle (Saale).

Sonntag, 9. November 1915.

Werkstatt in Berlin: Bernburger Straße 11. Telefon Amt Parität Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Schiele, Halle (Saale).

Gesetzliche und freie wirtschaftliche Interessensvertretungen.

In einer kürzlich durch die Presse verbreiteten Kundgebung, betreffend die sogenannte Arbeitsgemeinschaft von Mittelstand, Industrie und Landwirtschaft, stellt der Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins fest, daß bisher die gesetzlichen Interessensvertretungen dieser drei Stände, der deutsche Handelsrat, der deutsche Landwirtschaftsrat und der deutsche Handwerks- und Gewerbeverein zu dieser Frage offiziell überhaupt noch nicht Stellung genommen haben.

Hierzu ist zu bemerken, daß die vorgenannten drei Zentralstellen überhaupt keine gesetzlichen Vertretungen der bezeichneten Berufsstände sind, sondern vielmehr völlig freie Vereinigungen, die ihrerseits nur zum Teil gesetzliche Körperschaften umfassen, nämlich Handelskammern und Handwerks- und Gewerbevereine. Der in den 70er Jahren errichtete deutsche Landwirtschaftsrat hat als völlig freie Bildung — nämlich durch Entschließung der landwirtschaftlichen Zentralvereine oder Landwirtschaftsgesellschaften — lange bestanden, bevor durch das Gesetz vom 30. Juni 1894 Landwirtschaftskammern in Preußen errichtet wurden. Eher könnte das preussische Landesökonomie-Kollegium als eine gesetzliche Zentrale der Landwirtschaft angesehen werden, weil es auf behördlicher Verordnung beruht. Dem Handelsrat gehören von altersher auch einige freie Vereine an, im übrigen ist er durchaus jedes behördlichen oder gesetzlichen Charakters beraubt, gleich dem Handwerks- und Gewerbeverein und gleich den Krankenkassentagen. Schließlich kommt es für die Haltung wirtschaftlicher Interessensvertretungen zu den Tagesfragen weniger auf den gesetzlichen Charakter, als auf die wirtschaftliche Bedeutung dieser Vertretungen an. Was die Industrie anbetrifft, so hat sie sich, gleich der Landwirtschaft, schon in den 70er Jahren eine Zentrale geschaffen, die seitdem in immer steigendem Maße als die maßgebende Vertretung dieses Geschäftsweiges von der Öffentlichkeit, den Behörden und Gesetzgebern anerkannt worden ist. Sie, nämlich der Zentralverband deutscher Industrieller, hatte den Handelsrat dermaßen in den Hintergrund gedrängt, daß die Handelskammer zu Magdeburg 1899 Anregung zu einer Neuordnung des deutschen Handelsrates mit der Begründung gab, daß in den Kreisen seiner Mitglieder des öffentlichen Mittel erwohnen werden seien, wie am besten sein Ansehen gehoben werden könnte. Dies sei hier lediglich nachdrücklich erwähnt, denn tatsächlich hat der Handelsrat in den letzten zwanzig Jahren durch seine Tätigkeit wieder mehr Bedeutung gewonnen als Folge des ihm auferlegten Wettbewerbs mit dem Zentralverband deutscher Industrieller. Also nicht die gesetzliche Stellung oder Grundtendenz der wirtschaftlichen Interessensvertretungen, sondern deren Tätigkeit und Ansehen sind für ihre Bedeutung in wirtschaftlichen Fragen ausschlaggebend. Nebenfalls müssen aber die freien Vereinigungen mehr leisten, als die gesetzlichen, wenn sie Anerkennung finden und behaupten wollen, da ihnen jeder behördlicher Charakter, das Steuerrecht usw. fehlt und sie nur auf die Beitragsfreiheiten ihrer Mitglieder einerseits, auf ihre eigenen Leistungen andererseits angewiesen sind. Eine gesetzliche Körperschaft kann unter Umständen ungetroffen schlafen, ein freier Verein nicht; er würde sonst bald entschlafen.

Deutsches Reich.

Berliner Reise des Zaren Ferdinand?

Die Reise des Zaren Ferdinand von Bulgarien nach Wien und sein Besuch bei dem österreichischen Kaiser hat zu der Vermutung geführt, der Herrscher werde auch nach Berlin kommen, um mit Kaiser Wilhelm Rücksprache in bezug auf die Orientfrage zu nehmen. Wie unser Berliner Vertreter von wohlunterrichteter Seite erzählt, glaubt man in Berliner diplomatischen Kreisen, den Gerüchten keinen Glauben zu schenken zu sollen. Ein solcher Besuch des Zaren wäre ja auch vollkommen zwecklos, da Deutschland sich jeder Einmischung in die Balkanfragen enthalten und den beiden anderen Dreimächten die vollkommen freie Hand lasse.

Zur Thronbesteigung in Bayern.

In der bayerischen Kammer der Reichsräte gab in der Freitag-Nachmittags-Sitzung Ministerpräsident Dr. Freiherr von Hertling eine Allerhöchste Botenschaft bekannt, in der es heißt:

Seine Majestät der König haben am 5. November 1915 als König die Regierung angetreten und den ihm von Gottes Gnaden zuteilgewordenen Pflichten wohl Wille ergreifen. Seine Majestät erinnern sich mit Freude der langen Jahre, während welcher Seine Majestät in diesem hohen Grade persönlich an den Arbeiten teilgenommen haben, und lassen der Kammer der Reichsräte seinen königlichen Gruß entbieten.

Der Präsident Graf Fugger von Glött erklärte darauf:

Mit herzlichstem Stolz und aufrichtiger Freude haben wir die Thronbesteigung und den huldvollen Gruß des Landesherren entgegengenommen. Zum Zeichen der tiefsten Dankbarkeit und zum Ausdruck unerschütterter Treue, Liebe und Anhänglichkeit an Seine Majestät den König bitte ich einzugreifen in den Ruf: Seine Majestät König Ludwig III., unser allernachlässigster Landesherz, lebe hoch!

Die Reichsräte stimmten begeistert ein. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Reichsrat Graf Crailsheim erbat im Namen des Ausschusses Bericht über die Vorlage der Staatsregierung, daß der Landtag anerkannt wolle, daß am 4. November die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Verdringung der Regenschicht bestanden hätten, und empfahl unter Hinweis auf die drei ärztlichen Gutachten und den Eindruck, den der Präsident der Kammer der Reichsräte bei seinem Besuche im Schloß Fürstentried über den Gesundheitszustand des Königs Otto erhalten habe, dem Antrag der Staatsregierung beizutreten. Ein mit mir beschloß darauf die Kammer der Reichsräte, den Antrag der Regierung anzunehmen. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Aus dem Programm für die Thronbesteigung am 12. November ist folgendes zu ersehen:

Am Morgen des Festtages findet in sämtlichen katholischen und protestantischen Pfarrkirchen Münchens feierlicher Gottesdienst statt. Den Hauptgottesdienst in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau, der um 11 Uhr stattfindet, werden der König und die Königin beiziehen. Der König und die Königin führen im abschließenden Gelagern zur Kirche. Nachmittags 2½ Uhr findet schon im großen Thronsaal des Festsaalbau der königlichen Residenz eine Landeshuldigung statt. Beim Eintritt der Majestäten bildet die Leibgarde der Gardehülsiere Spalier. Nachdem die Majestäten auf dem Thron Platz und die Prinzen und Prinzessinnen auf beiden Seiten des Thrones Aufstellung genommen haben, bringt der Erste Präsident der Kammer der Reichsräte die Huldigung des Landes dar, die in einem Hoch auf Seine Majestät den König ausfließt. Darauf wird der König antworten. Abends 8 Uhr findet bei dem König und der Königin großer Empfang statt, zu dem alle Teilnehmer an der Landesuldigung geladen sind.

Die Ausführungsbestimmungen zum Verbräutungssteuergesetz.

In der Sitzung des Bundesrats am 6. cr. wurden die Ausführungsbestimmungen zum Verbräutungssteuergesetz beraten. Nach ihnen beträgt die Frist für die Abgabe der Erklärung mindestens zwei Wochen des Monats Januar 1914. Mindestens eine Woche vor Beginn der Frist wird die Veranlagungsbehörde eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärungen erlassen und gleichzeitig die besonderen Anforderungen an alle in die Verbräutungsliste aufgenommenen Personen versenden. Die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung kann verlängert werden. Die Vermögenserklärung des Ehepartners soll das Vermögen der Ehefrau mitumfassen. Die Abgabe der Erklärung wird nötigenfalls durch Geldstrafen bis zu 500 Mark, die immer wiederholt werden können, erzwungen. Der gemeine Wert der einzelnen Vermögensgegenstände wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder lediglich persönliche Verhältnisse zu erzielen ist. Mit ihrem Einkommen in der Verbräutungsliste sind diejenigen natürlichen Personen, welche die Voraussetzungen der subjektiven Beitragspflicht nach § 10 des Gesetzes erfüllen, sofern sie auf Grund der Landes-einkommensteuererträge oder der Bestimmungen der Landesregierung mit einem steuerpflichtigen Einkommen von zusammen mehr als 5000 Mark veranlagt oder zu veranlagten sind. Zu den wirklichen Eheverbunden-Beträgern, von denen die inländischen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien den Verbräutungsbeitrag zu entrichten haben, gehören nur solche Bilanzposten, die ausschließlich der Bilanz eine Kapitalansammlung über den Betrag des Grundkapitals hinaus darzustellen bestimmt sind. Als Einkommen im Sinne des § 12 Absatz 2 des Gesetzes gilt das gesamte Einkommen einer Person, gleichviel, ob es in einem Bundesstaat steuerpflichtig ist oder nicht.

Die Reichshilfe für Landarbeiter.

Zu unserer Mitteilung, daß im nächsten Etat Mittel für die Reichshilfe der Landarbeiter einseitig werden sollen, wird uns weiter geschrieben: Es haben bereits

mehrere Landwirtschaftskammern den Beschluß gefaßt, durch Geldmittel die gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen auf dem Lande zu unterstützen, um den Landbewohnern dadurch die Vorteile der Rechtsauskunft in erhöhtem Maße nutzbar zu machen. Eine Reihe von Landwirtschaftskammern ist fernerhin dem Verband der gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen beigetreten, da die Tätigkeit dieser Stellen der ländlichen Rechtspflege und Wohlfahrtsaufsicht der öffentlichen Stellen finden auf dem Lande eine immer steigende Bedeutung. So wurden im letzten Jahre im Kreis Kirchberg von der öffentlichen Rechtsauskunftsstelle 2474 Fälle erledigt, im Landkreis Eilenburg 1136 Fälle und in den meisten anderen Kreisen weit über 1800. Zur Sicherung der Unparteilichkeit ist bestimmt worden, daß der Leiter der ländlichen Auskunftsstellen in Erledigung aller im Betracht kommenden Auskünfte vollkommen unabhängig ist, wenn er auch im allgemeinen der Aufsicht des Vorstehenden des Kreisamtes untersteht. Teilweise sind die Rechtsauskunftsstellen auch mit öffentlichen Arbeitsnachweisen verbunden. Insbesondere ist durch Erhebungen die erfreuliche Tatsache festgestellt worden, daß die Rechtsauskunftsstellen viel zur Verminderung von Prozessen beitragen. In 64 Prozent aller Fälle, die zur Verhandlung standen, sind Vergleiche herbeigeführt worden. Die Gemeinden sind in erfreulicher Weise dabei hilfreich tätig, indem die Gemeindeväter die Parteien und Zeugen zur Stelle schaffen. Es ist beachtenswert, nach weiterer Unterfertigung durch Landwirtschaftskammern in denjenigen Kreisen, in denen Rechtsauskunftsstellen tätig gewesen sind, zu veranlassen.

Schutz des Arbeitswilligen!

In die Verhängung einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten wegen Verleitung eines Arbeiters durch den Jurist „Streikbrecher“ müßte die fortschrittliche Presse die Behauptung, daß durch dieses Urteil die Entbehrlichkeit von härteren gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Arbeitswilligen darzulegen sei und daß es eines robusten Beweises bedürfe, solche noch jetzt zu fordern. Hierzu bemerken die „Berliner Politischen Nachrichten“: Man hat es hierbei mit einem neuen Verleumdung zu tun, die öffentliche Meinung über die wirklichen Ablichten und Ziele der Vertretungen zum Schutze der Arbeitswilligen irreführen soll. Die Rechtsprechung hat in der jüngsten Zeit sich Streikvergehen und ähnlichen Ausschreitungen gegenüber scharfer erwiesen als früher; auch ist die Aburteilung solcher erfolgt als sonst. Aber damit wird doch nur eine und nicht entfernt die wichtigste Seite der Sache getroffen. Es kommt nicht sowohl darauf an, möglichst rasch und scharf Sühne einzutreten zu lassen, wenn zur Verherrlichung der Arbeitswilligen Mittel angewendet werden, die gegen das Strafgesetz verstoßen. Es kommt vor allen Dingen darauf an, vor der Anwendung solcher terroristischer Mittel, mit denen Unterordnung unter den Streikschlichter erzwungen werden soll, die Arbeitswilligen zu warnen und zu beruhigen, daß Arbeitswillige ihrer Nichtbeteiligung am Unstunde wegen vorwiegend oder tatsächlich angegriffen werden. Hier vor allem hat die Gesetzgebung einzugreifen. Das Gericht Urteil ändert nach dieser Richtung hin an der Sache gar nichts. Aber ein solches Eingreifen der Gesetzgebung liegt nach einer Richtung hin auch im Interesse der ausständigen Arbeiter selbst. Bei dem großen Kohlenarbeiterausstand im vorigen Jahre sind nahezu 4000 Arbeiter wegen Streikvergehen erfolgt. Zahlreiche Arbeiter und auch Arbeiterfrauen haben deswegen ins Gefängnis wandern müssen. Auch in ihrem Interesse liegt es sicherlich, wenn sie durch zweckmäßige gesetzliche Anordnungen, insbesondere durch Einschränkungen der Verdrängung des Streikpotentials, vor der Verbindung zu Strafverfahren bewahrt werden können. Wenn ein Arbeitswilligen keine heilsame Wirkung ausstrahlen kann, wird man schließlich eine Wutstille, wie sie immer bei Streik in der Notwehr seitens eines Arbeiters berührt wurde, zu besorgen haben. Streikverleumdung scheint die Hebelwirkung von der Notwendigkeit gesetzlicher Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen in immer weiteren Kreisen Platz zu greifen und die Befürchtungen der politischen Theorie mehr und mehr zu überwinden. So haben sich (endlich) auch die schleswig-holsteinischen und die thüringischen Nationalverbände jüngst sehr nachdrücklich für ein Eintreten der Reichsregierung zum Schutze der Arbeitswilligen ausgesprochen. Man wird aus diesem Vorgange die Hoffnung schöpfen dürfen, daß auch die nationalliberale Partei im ganzen ihr bisher in diesem Punkte etwas zweideutiges Verhalten nach der Richtung praktischer Vertretungen zum Schutze der Arbeitswilligen revidieren wird.

Dämpfungsvereinschaften.

Ergänzlich sind die „Rebenswürdigkeiten“, mit denen sich die Dämpfungsbrüder, die bei Reichstags- und Landtagswahlen so gut einander verstehen, bei den

Kommunalwahlen kennzeichnen und befehlen. Einmalig schreibt der Freier, um Geld bitten, in seinen Stammdreiecken. ... Will dieser Maßstab, so hat die Sozialdemokratie damit die ganze dritte Abteilung an sich gerissen und kennt dann in ihren Forderungen, die nicht mit der Steuerkraft der Bürgererschaft im Einklang stehen, gar keine Grenzen mehr. ... (Nr. 295). „Ein Schaupiel für Götter ist es, diesen Silber zu lesen. ... Wir wissen ja, daß infolge eines infamen Dreifaltigkeitstages, verbunden mit dem Ausbeuterverbale, der Geldsack im roten Saule dominiert. ... Bestände für die Stadtverordnetenversammlung das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht, so würde in Berlin der Freier wohl weagereit werden.“ — Die ideale Aufsicht, nach Abschaffung des abgetunten Wahlrechts „weggefegt“ oder von den revolutionären Bundes- und Dämpfungsbreibern vorlauter Rede aufgefressen zu werden, wird den Freier natürlich nicht hindern, in der preussischen Wahlrechtsfrage mit der Sozialdemokratie an einem Stränge zu ziehen.

Liberalismus und Sozialdemokratie.

Am das skandalöse Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten im obdenburgischen Landtage knüpft die „Liberaler Korrespondenz“ (Nr. 213) folgende wehrmüthige Bemerkung:

„Es ist die Stellung der obdenburgischen Fraktion der Sozialdemokraten um so unbegreiflicher, als an ihrer Spitze der Hr. Aug. Neß, der als ein ganz besonders gemäßigter Demokrat angesehen ist und infolgedessen bei den Liberalen der Partei als ziemlich verständig gilt. Wenn er jetzt diese wenig geschmackvolle Demonstration gutheißt, so kann man wohl daraus schließen, daß hier eine Umwälzung von „oben“, d. h. von der Parteileitung, vorliegt. Trifft dies zu, dann wird man sich ja noch auf hübsche Szenen in den anderen Parlamenten gefaßt machen können!“

Wo auch die Herren Liberalen sehen allmächtig mit Schanden, daß ihre großen Bundesgenossen immer ruppiger werden und mehr Speiser geschlagen als der Liberalismus „behalten“ kann. In Braunschweig forderten sie die Republik, im Nordwärts (Nr. 291) schenken sie sich noch der Ablegung von Kränzen, in Oldenburg verweigerten sie die geringsten Pflichten der Sittlichkeit. Der Liberalismus aber, der sich so sehr vor den Szenen, die ihm seine übermüthige Lebensgefährtin machen könnte, fürchtet, hat längst darauf verzichtet, in der Großblodeche erzieherisch, wie einst die Anweisung der Redmann und Raumann es wollte, zu wirken. Im Gegentheil! So mancher Freiernebel ist ähnlicher Ansicht über die Monarchie. Berühmt sich doch der Breslauer Abgeordnete Dr. Ehlers in der Braunschweiger Frage zu der eben so tauffahnen wie demokratischen Bemerkung: „Das Bedürfnis an Landesfürsten ist meines Erachtens in Deutschland durch den jetzt vorhandenen Bestand völlig bedekt.“

Sozialdemokratisches Kapital.

Wie verlautet, hat der Gemeinderat einer kleineren sächsischen Stadt (Gräba bei Bielefeld) ein Darlehen von 300 000 Mark bei der sozialdemokratischen Groß-einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine auf 30 Jahre aufgenommen. Man muß sich wirklich fragen, ob es keine anderen Geldquellen für diese Stadt gegeben hat, daß sie die kapitalistische Macht der Sozialdemokratie durch eine derartige Anleihe noch verstärken mußte. Unterliegt man doch dadurch eine Partei, die der Weltkurz alles Bestehenden auf ihr Banner geschrieben hat, eine Partei, die die Revolution zu verherrlichen pflegt. Diese Stadtväter scheinen die Sozialdemokratie nicht als eine vorübergehende Erscheinung zu betrachten, sondern für dauernd zu halten als Erz und Stein.

Kleinere politische Nachrichten.

Wieder ein Deutscher in Mexiko ermordet. Der reichsdeutsche Architekt Paul Sush auf Bonn ist am 23. oder 24. Oktober bei Monterey ums Leben gekommen. Einzelheiten fehlen noch.

Der Herr von Welsch und Belgien. Der „Sitz“ veröffentlicht ein Interview mit Herrn v. Welsch, in dem dieser sagt, er könne nur wiederholen, was er bereits vor Gericht gesagt hat. Er habe die Firma Krupp in Brüssel drei Jahre lang betreten,

aber er habe weder in Brüssel noch in anderen Ländern jemals den Versuch gemacht, Beamte zu besiegen. Die Werbung belgischer Wähler, Krupp habe für zwei Millionen Mark mehr Aufträge erhalten als eine französische Firma, sei dahin richtig zu stellen, daß die belgische Wählerkommission die Geschäfte beider Firmen verglichen und die Kruppgeschäfte besser als die Cruesot-Geschäfte gefunden habe. Er sei gewiß kein Freund der Firma Krupp, aber das müsse er sagen, daß in Belgien alles recht ausgegangen sei. Im Falle eines Krieges werde es sich schon zeigen, daß die Kruppgeschäfte den französischen überlegen wären.

Internationaler Reichsdienst. Der erweiterte Ausschuß des internationalen Reichsdienstes hat kürzlich geurteilt. Es kam dabei zum Ausdruck, daß die nationalliberale Partei keine Wohlthätigung in sich aufnehmen lassen dürfe. Dem geschäftlichen Ausschüsse des internationalen Reichsdienstes gehören von bekannten Parlamentariern an Reichsrath Wulff-Debesheim, die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses Buchmann, Haarmann, Girlich, Dr. Reub, Dr. Mähling und Dr. Schifferer.

Gegenüber der Ausdehnung der sozialdemokratischen Gewerkschaften, deren Mitgliederzahl in den Jahren 1908 bis 1912 von 1 800 auf rund 2 1/2 Millionen (also um 39 Prozent) angewachsen ist, während die Zahl der Gewerkschaften allein im letzten Jahre 1912 von ca. 63 Millionen Mark auf 80 Millionen Mark stiegen, hat auch auf Seiten der Arbeitgeber der Organisationsgeist um Zwecke der Abwehr immer mehr Fuß gefaßt. Es stieg nämlich die Mitgliederzahl des Deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden, der die Streikabwehr besorgt, in den fünf Jahren 1908 bis 1912 von 2237 auf 3628 (gleich 235 Prozent), und in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres um weitere 25 Prozent auf über 4500 Industriefirmen, die zusammen 345 Millionen Mark Gesamtjahreslohnsumme aufweisen.

Rechtsanwalts-Gebührenordnung. Die Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren ist wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen. Eine über diese Frage aufgestellte Statistik hat reiches Material beibringt, so daß es, wie die „Neue polit. Korresp.“ mittelt, die Reichsjustizverwaltung für gerechtfertigt erachtet habe, in eine Prüfung wegen Abänderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte einzutreten. Es ist ein etwaiger Gesetzesentwurf bereits in dieser Prüfung dem Reichstage zugehen werde, lasse sich zurzeit noch nicht übersehen.

Verbesserung der Rindholzkrautmittel. Die Frage der Verbesserung der Rindholzkrautmittel ist, wie die „Neue politische Korresp.“ entgegen anderslautenden Zeitungsangaben schreibt, noch in der Schwebe. Es hätten eingehende Ermäunungen in dieser Sache stattgefunden und diese würden noch fortgesetzt. Zu einer abschließenden Entscheidung aber sei es noch nicht gekommen.

Die Galgenfrist des Balkanfriedens.

Die Stodung in den Friedensverhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei ist wohl nicht als unmittelbar bedrohlich anzusehen; wenn man aber bedenkt, daß die eigentlich kritische Frage, nämlich die der Zukunft der Inseln, zunächst überhaupt ausgeschlossen ist, so läßt sich immerhin erkennen, daß das Friedenswerk noch mit starken inneren Hemmungen zu rechnen hat. Und das ist weiter nicht zu verwundern. Der Verlauf des Balkankrieges hat das griechische Selbstgefühl ins Ungemessene gehiebert, aber auch in der Türkei ist die alte Hartnäckigkeit größtenteils zurückgekehrt, seit eine geradezu märchenhafte Wende der Verhältnisse oder vielmehr die haarsträubende Ungleichgültigkeit der Danawischen Politik ihr gestattet hat, mit einer einfachen Dankbewegung das „heilige Atrianopol“ zurückzunehmen. dessen Erklärung ihre Gegner Gründe von Mut gekostet hatte. Griechenland ist heute, militärisch betrachtet, Herr der Situation, so soll König Konstantin sich geäußert haben, und so lautet das Leitmotiv der griechischen Presse bei der Besprechung der griechisch-türkischen Verhandlungen. Nach zuverlässigen Meldungen aus Konstantinopel hat man dort so ziemlich daselbe Gefühl, oder hat es wenigstens vor einigen Wochen noch gehabt. Damals wurde am Goldenen Horn recht vernehmlich getuschelt, mit der Demobilisierung sei es überhaupt nicht ermit; es handle sich lediglich um die Entlassung aller Truppen, und die Rückführung durch junge Mannschaften oder zurückkehrende Kriegsgefangene ausge-

füllt. Gerade die Elite der Armee aber werde in Etellungen überlassen, wie sie ein Handbrot für die Inseln erfordere. Diese Auffassung läßt sich allerdings jetzt nicht mehr vollständig aufrechterhalten. Die Demobilisierung geht in der Tat vorwärts und wird soweit durchgeführt, daß in Bragrien noch 150 000 Mann bleiben. Aber auch das sind jederzeit verwendungsbereite Truppen besser Art und zusammen mit zwei kriegstärker Divisionen in Smyrna bilden sie immerhin für Balkanverhältnisse eine recht stattliche Macht, die es stark in Zweifel stellt, ob Griechenland wirklich in der Lage ist, den Frieden zu diktieren oder zu erlangen.

Zunächst fällt auch stark ins Gewicht, daß alle Balkanmächte außerordentlich geldbedürftig sind und daß Frankreich als „Balkanfaktor“ die Erfüllung finanzieller Wünsche vom trüben Wohlverhalten und insbesondere von einem raschen Abschluß der Friedensverhandlungen abhängig macht. Es ist anzunehmen, daß dieses Mittel unter den gegebenen Verhältnissen seine Wirkung nicht verheißt wird. Es spricht aber auch sonst manches für einen leidlich ruhigen Winter. In einem französischen Blatte wurde dieser Tage behauptet, die Türkei habe einen vergeblichen Versuch gemacht, Serbien zur Neutralität in einem etwaigen Kriege zwischen ihr und Griechenland zu bewegen. Es ist nun nicht ganz wahrhaftig, daß derartige Versuche wirklich gemacht worden sind; denn obgleich der Balkanbund zunächst in einem Bündnisse Bulgariens mit jedem der drei anderen christlichen Balkanstaaten bestand, so daß also von einem Bündnis zwischen Serbien und Griechenland nicht gesprochen werden konnte, so ist es doch durch die zweite Phase des Balkankrieges anders geworden, und die türkischen Staatsmänner sind im allgemeinen zu flug, um sich derartige sichere Körbe zu holen. Dagegen spricht sehr viel dafür, daß, wenn nicht zwischen Konstantinopel und Sofia, so doch zwischen den beiden eilfertigen Sappuntarieren Bestimmungen über eine Kooperation getroffen werden können, die allerdings noch nicht zu einem festen Resultat geführt haben dürften, wie es zu einem wirklich erfolgreichen Angriff auf Griechenland notwendig wäre, weil sich die Bulgaren in den Rücken fänden. Also auch das spricht für eine Galgenfrist des Balkanfriedens bis zum Frühjahr. In seine dauernde Erhaltung glauben wir nicht einmal die größten Optimisten, während es allerdings noch einzelne Persönlichkeiten gibt, die der Meinung sind, es könnten doch einige Jahre vergehen, bis die gegenseitige Abrechnung fortgesetzt werde. Jedenfalls muß zunächst nun die albanische Frage gelöst werden, und obwohl ihm Frankreich nach Kräften den Rücken freist, wird Griechenland sich entschließen müssen, die Grenzen des Londoner Vertrages zu reflektieren, wie es Serbien mit leidlich guter Wiene getan hat. Aber auch das wird im Grunde nur zu einer Verhärfung der herrschenden Spannung führen.

Wir bezichtigen noch folgende Telegramme, die im Laufe des heutigen Vormittags einlaufen:

Konstantinopel, 7. November.
Stiefle Morgenblätter melden, der deutsche Konsul Dr. Waffel sei als Mitglied der Kommission zur Reform der Finanzen in Aussicht genommen. Die Ernennung wird nicht, wie die Morgenblätter angeben, auf Schwarz-Deutschlands, sondern auf Ansuchen der türkischen Regierung erfolgen.

Konstantinopel, 7. November.
Die Reise des rumänischen Ministers Zafe Jonescu nach Athen wird von der Porte und den Diplomaten in optimistischem Sinne ausgelegt, weil Zafe Jonescu, durch ein türkisches Memorandum informiert, die guten Dienste Rumäniens in dem griechisch-türkischen Konflikt anbieten werde.

Sofia, 7. November.
Die von den Griechenland Kriegsgefangenen gewählten russischen Offiziere an den griechischen Ministerpräsidenten Venizelos gefasste Protesterklärung hat folgenden Wortlaut:

Die kriegsgefangenen bulgarischen Offiziere der Garnison Salonik befehlen sich, nachdem sie in der Katerina hingelegt sind, bei Euerer Exzellenz den beständigen Protest zu erheben gegen die unmensliche Art und Weise, mit der sie während ihrer Gefangenenschaft in Griechenland behandelt worden sind. Dieses Gebot ist und zum größten Teil auch ihres Gehobes bedient, in mittelalterliche Gefängnisse geworfen, lebend begraben in einem Keller der Forts von Sauplie, in die weder Luft noch ein Lichtstrahl eindringen konnte, von

müssen sie Leipzig marzen, dort wenden Sie sich an den Stationsvorsteher.“

Er drehte sich um und wollte zum Abteil hinaus.

Witterfeld! Eine Minute! Aufenhalt! Hang es von denken. Herr Zugführer, Sie sind in am Hof, Sie sind nicht doch, ich muß ja hier aussteigen und kann doch meine Sachen nicht zurücklassen.“ Hr. Schreiner war in ein Zimmer umgeschlagen.

„Können Sie mir sagen, was in dem Karton ist, dann wollen wir ihn öffnen.“

„Nein“, erwiderte sie mit der vorherigen Energie, „das werde ich Ihnen nicht sagen.“

„Dann halten Sie mich nicht länger auf“, und er modte abermals Wiene das Abteil zu verlassen.

„Herr Zugführer, bleiben Sie doch bloß, ich werde es Ihnen sagen.“

„Alles einsteigen!“ rief es draußen. Die Türen wurden geöffnet; der Wagen zog an, der Zug fuhr aus Witterfeld hinaus.

„Schaffner, protokollieren Sie! Was befindet sich also in dem Karton?“ Den Kopf geneigt, das bide Gesicht wie mit Blut überzogen, sagte sie leise: „Zwei Nachtkäuben.“

„Zwei Nachtkäuben?“ Zwei Nachtkäuben, wiederholt er fragend.

„Was etwas?“

„Ein Witterfeld.“

„Schaffner, ein Witterfeld. Weiter?“

„Ein Witterfeld.“

„Schaffner, ein Witterfeld. Weiter?“

Der braune Karton.

Von Heinrich Miesenthal.

Die 3. Klasse des Nachmittags-Eisenbahnzuges Berlin-Weißig war diesmal besonders stark besetzt; schon daß der Stationsbeamte das Zeichen zur Abfahrt, als noch ein Herr im Galopp daherkommend den letzten Wagen erreichte und in seinem Innern verstand. Er ludte von Abteil zu Abteil nach einem leeren Platz, auf dem er sich niederlassen könne und spumante Geträgnig, als er endlich im letzten oder dritten Wagen einen bequemen Platz entdeckte, auf dem nur ein großer brauner Karton lag. Den Zug lassend, trat er zu der Dame, die den Nebenplatz einnahm. „Sie erlauben wohl, daß ich mich setze.“

„Ich habe nichts zu erlauben“, flang es im spitzen Ton zurück, „der Platz ist bereits besetzt, der Herr, dem dieser Karton gehört, befindet sich im Speisewagen.“

Mit einem halb unterdrückten Fluch befiel der Zurückgewiesene das Abteil, um sich auf dem Gang zu den anderen, die leeren Platz gefunden hatten, von dem dahinstreifenden Zug tüchtig durchschütteln zu lassen. Schon bemerkte die Fahrt eine halbe Stunde, die Gestirn Aufzunahme war erreicht, und noch immer thronte der große braune Karton auf dem ladenden Eschlag. Durch das Abteilfenster lebhaftere der Herr mit der schönen, bequemen Gese, und wie ihm das abwendende Gesicht des weiblichen Gebrüdens, ein zweites Mal trat er in das Abteil, hob den großen, aufrollenden letzten Karton hoch, um ihn in das Gepäcknetz zu legen, aber — es ging nicht, so sehr er sich abmühte und von allen Seiten probierte, das Netz war zu klein, er mußte das umfangreiche Paket auf den heig begeherten Platz zurückstellen. Mit einem häßlichen Schreien in dem dieen, unfreundlichen Gesicht verfolgte die Dame, ohne ein Wort zu sagen, sein Bemühen; sie warf den gegenüberstehenden jungen Mann einen glühenden Blick an, als der aufstand und dem älteren Herrn seinen Platz anbot.

Weiter und weiter flog der Zug, Städte und Dörfer, Wiesen und Wälder fliegen vorüber! Witterfeld — eine Minute! Aufenhalt! Hang es von denken. Herr Zugführer, Sie sind in am Hof, Sie sind nicht doch, ich muß ja hier aussteigen und kann doch meine Sachen nicht zurücklassen.“ Hr. Schreiner war in ein Zimmer umgeschlagen.

„Können Sie mir sagen, was in dem Karton ist, dann wollen wir ihn öffnen.“

„Nein“, erwiderte sie mit der vorherigen Energie, „das werde ich Ihnen nicht sagen.“

„Dann halten Sie mich nicht länger auf“, und er modte abermals Wiene das Abteil zu verlassen.

„Herr Zugführer, bleiben Sie doch bloß, ich werde es Ihnen sagen.“

Suttartons, über sich hatte sie kleinere Pakete verlast, unter ihrem Platz fanden Gummihandschuhe, sie stieß hierhin und dorthin, ohne ein Wort der Entschuldigung zu finden, und als der letzte Handbühnenknopf geschlossen war, da griff sie nach dem braunen Karton, um ihn mit sich zu nehmen. Mit lächelndem Gesicht, wie gegenwärtig nur die besten Frauen zu sein pflegen, schob er in die Höhe, legte eine Hand feil auf den Griff des Kartons und sagte ruhig, aber bestimmt: „Der bleibt hier!“

„Herr, was erlauben Sie sich!“ fauchte ihn die Dide an, „meinen Karton werde ich wohl mitnehmen können!“

„Ach, so auf einmal gehört er Ihnen? Das kann jeder sagen, der bleibt hier.“

„Halten Sie mich nicht auf“, fohrie sie, an dem Streitobjekt zerrend, „wir werden gleich in Witterfeld sein, und ich muß aussteigen.“

„Steigen Sie doch aus, aber fremde Sachen werden nicht mitgenommen!“

„Ich habe Ihnen doch schon gesagt“, sie überfahrie sich fast, „daß der Karton mir gehört.“

„Vor einer halben Stunde besausten Sie noch, er gehöre einem Herrn im Speisewagen.“

„Wollen Sie sofort mein Eigentum loslassen?“ Sie zog an dem Karton herum, daß er seinen festen Frack, aber umhüllt; dann rannte sie schimpfend hinaus und schrie über den Gang hin: „Schaffner! Schaffner!“

Die Gese hatte zahlreiche Neugierige herbeigezogen, aus den Nacharbeiteln guckten sie herüber, vor der Tür gruppierten sie sich, sie mozen ersehen, daß ihnen die langwierige Fahrt durch eine Unterhaltung abgesehen wurde. Alles, was in den Händen gestillter, kam sie mit dem Schaffner; der ließ sich die Sache erklären und schüttelte den Kopf: Da man sich nicht tun, ich werde den Zugführer holen. Der Zugführer, ein alter Mann mit großen grauen Bart trat herein, setzte den Klemmer auf, und aufsteigend über die Gläser hinweg: „Vor allem hören Sie einmal auf zu schreien und lassen Sie sich kurz, ich habe keine Zeit.“

„Was berechtigt Sie“, wandte er sich an den Herrn, der noch immer die Hand auf dem Karton hielt, „die Dame am Nitehmen ihres Gepäcks zu hindern?“

„Ich habe Ihnen doch schon gesagt, sie hat mich und anderen von den Nitehmen erklärt, der Besitzer des Kartons sei im Speisewagen.“

„Ja, das hat sie erklärt“, meldeten sich Damen und Herren von den Umstehenden, „das haben wir auch gehört.“

Der Zugführer guckte mit dem schiefen: „Der Speisewagen und das Ziel dieser Reise“, der ganze Zug ist so vollgepropt, daß ich die Sache unmöglich jetzt feststellen kann. Sie

lungen werden, er soll in den letzten Jahren... (The text is partially cut off on the left edge of the page.)

der Verbindung mit ihren Familien abgesehen, so haben die Verträge eingeschlossen, alle Vermögensgegenstände und Reibnisse zu erhalten müssen, die eine raffinierte Grausamkeit... (Text continues with details of a treaty or agreement.)

Paris, 8. November.
Nach einer Mitternacht... (Text reports on a late-night event in Paris.)

Paris, 8. November.
Wie dem 'Main' aus Sofia gemeldet wird, soll... (Text reports from Sofia regarding political matters.)

Der russische Ministerpräsident zu den Zeit- und Streitfragen.

Der russische Ministerpräsident Kowtow, welcher am Freitag nachmittag vom Präsidenten der französischen Republik, Poincaré, empfangen wurde, erklärte... (Text details the meeting between the Russian Prime Minister and the French President.)

Kritische geistliche Spannung
an, und ich glaube, dass die von ihm ausgesprochenen... (Text discusses religious and political tensions.)

Reformen in Armenien
anlangt, so ist diese Frage noch nicht reif. Sie ist übrigens... (Text mentions reforms in Armenia.)

Kunst und Wissenschaft.

Die Affäre.
Premiere in Hamburg... (Text reports on a theatrical premiere in Hamburg.)

„Les affaires sont les affaires.“... (Text discusses the 'Affaire' and related matters.)

besser, nicht zueinander Fragen gleichzeitig aufzurollen. Es gibt... (Text discusses diplomatic or political questions.)

russischen Staatsfeind
erörtern. Der russische Staat ist dabei interessiert, daß er diese... (Text discusses the Russian State's interest in certain issues.)

Der Konflikt zwischen Amerika und Mexiko spitzt sich zu.

In Berliner politischen Kreisen glaubt man, wie unser Berliner Vertreter von mohlunterrichteter Seite erfährt, die Unterredung, die der deutsche Botschafter in Washington... (Text reports on the escalating conflict between the US and Mexico.)

New-York, 8. November.
Die Polizei in Havana... (Text reports from New York and Havana.)

Washington, 8. November.
Das Kabinett hat gestern... (Text reports from Washington.)

Boston, 8. November.
Francisco Chronicle... (Text reports from Boston.)

London, 7. November.
Francisco Chronicle... (Text reports from London.)

Ausland.

Das englische Königspaar in Paris?
Einer Pariser Mitternachtstafel zufolge... (Text discusses the possibility of the English royal couple visiting Paris.)

Luftfahrt.

Vom Leipzig-Waldauer Flugplatz.
Der bekannte Flugzeugführer Sedlmayr... (Text discusses aviation news from Leipzig.)

Herr Roberts als Schreiber... (Text reports on a meeting or event involving Herr Roberts.)

Verzeichnis der Kunstleben.

Ertes Konzert des Violinisten... (Text provides a list of events and performances in the arts and sciences.)

schönen, insbesondere nach Einfleichen neuer Maschinen und... (Text discusses technological or industrial matters.)

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 7. November 1913.
Hochzeiten: Der Tischlermeister Karl Witzke und Gertrud... (Text lists marriages.)

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 7. November 1913.
Hochzeiten: Der Ausfuhrer Emil Bauer und Frieda Reiter... (Text lists marriages.)

Beamtentod: Herr Vollrath... (Text reports on a death in the civil service.)

Wie man die Magenfläre unschädlich macht.

Wenige sind sich eigentlich bewußt, wie wichtig es ist, die im Magen befindliche... (Text provides a medical or health-related article about stomach acidity.)

Prof. Dr. W. Kaiser.
Nachrichten aus dem Kunstleben... (Text continues with news from the arts.)

„Hochzeitlich“... (Text continues with news from the arts and sciences.)

Zur Stadtverordnetenwahl! Nationale Wähler der III. Abteilung!

Am 10., 11. und 12. November fällt die Entscheidung über neun von der III. Abteilung diesmal zu belegenden Stadtverordneten-Mandate; es fällt die Entscheidung darüber, ob diese neun Mandate dem Bürgertum erhalten, oder ob sie der Sozialdemokratie ausgeliefert werden sollen. —

Es kann aber doch wahrlich dem friedlichen Gemeinde- und Staatsbürger nicht gleichgültig sein, wenn das sozialdemokratische Gemeindeprogramm die völlige Beseitigung des staatlichen Aufsichtsrechtes verlangt.

Es kann dem schon an und für sich schwer um seine Existenz ringenden Mittelstand nicht gleichgültig sein, wenn das sozialdemokratische Programm die Vergemeindung aller Privatbetriebe, wie Bäckereien, Metzgereien, Milch-, Kohlenhandlungen etc. fordert.

Es kann dem steuerzahlenden, bodenständigen Bürger nicht gleichgültig sein, wenn die Sozialdemokratie für die große Masse ihrer Gefolgschaft sämtliche Aufwendungen, die von der Wiege bis zum Grabe entfallen, der Gemeindekasse auferlegen will.

Und darum

Nationale Bürger! Wacht auf!

Fort mit der Saubheit und Lässigkeit! Keine Verärgerung! Kein Beiseitegehen!

Noch ruhen in unserer Stadt Halle genug reiche Kräfte von Bürgerinn und Bürgertugend, um den Ansturm der Sozialdemokratie auf unser Rathaus auch diesmal mit Erfolg abzuwehren. — Und darum nochmals:

Bürger heraus!

Heran alle Mann zum Kampf gegen die roten Scharen, die im Zeichen des Sozialismus heranziehen, um aus unserer Gemeindeverwaltung ein Experimentierfeld für ihre kommunistischen Utopien zu machen.

Heran alle Mann zum Schutze einer Gemeindepolitik, der wir das bisherige friedliche und gebührende Aufblühen unserer Stadt zu verdanken haben.

Heran alle Mann zur Wahl derjenigen Kandidaten, deren Namen, deren wirtschaftliche und deren politische Unabhängigkeit dafür Gewähr bieten, daß sie jederzeit bereitwillig und uneigennützig, sachkundig und tatkräftig das Gesamtwohl unserer Stadt vertreten werden.

Auf zur Wahl der bürgerlichen Kandidaten!

Wählt auf 6 Jahre: **Borges**, Kaufmann,
Schaarschmidt, Oberpostschaffner,
Döhler, Kaufmann,
Horstmann, Postsekretär,
Andag, Möbelfabrikant,
Völker, Mittelschullehrer;

auf 4 Jahre: **Heine**, Ingenieur;

auf 2 Jahre: **Coqui**, Eisenbahnlademeister,
Schramme, Diplomingenieur, Architekt.

Jede Aenderung der Kandidatenliste bedeutet Stimmensplitterung und kommt lediglich der Sozialdemokratie zugute. Als Legitimation ist zur Wahl die Einladungskarte des Magistrats oder die letzte Steuerquittung mitzubringen.

Hallischer Bürger-Verein
(S. B. V.).

Allgemeiner Bürger-Verein für städtische Interessen
(Kommunale Vereine).

90
eigene
Spezial-
Geschäfte

Erstklassige
Mass-Ateliers



Berliner
**Corset-
Fabrik**
W. & G. Neumann
Leipzigerstr. 11
Fernspr. 5323
Gr. Ulrichstr. 6/8
(im Geschäftshaus Wollmar)
Fernspr. 5322
Halle a. S.

Unsere Mass-Corsets sind Meisterleistungen in Schnitt und Sitz	Antoinette, Modernes Corset in weiser Körper mit hübscher Spitze garniert, mit Strumpfhaltern M. 475	700
	Nixe, Wasch-Corset (Neuheit) mit Stangen und Hoch-, waschbar, moderne Jang-Form, nach oben niedrig, mit Strumpf- haltern M. 5.00 und	1000
	Ninette, Langes, halbhohe Corset in vorzüglich sitzendem Schnitt, mit dopp. Strumpfhalterpaar in fein Satin mit zwei Paar Strumpfhaltern M.	

C. Tausch, Inh. Hedwig Geissler,
Leinen- und Wäschegeschäft,
Poststrasse 8.

Wegen bevorstehender Veränderung meines Ladens
billiger Verkauf
des größten Teiles meines Warenlagers.
Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von

**Leinen, Baumwollwaren, Tischzeugen,
Handtüchern, Bettwäsche, Bettdecken,
Taschentüchern, Damenwäsche, ::
Oberhemden, weiss und farbig, Nachthemden,
Trikotagen, Krage, Manschetten, Krawatten, Schürzen,
Stickereien etc. zu billigsten Preisen.**

Verkauf nur gegen bar.

Billiger Verkauf.
Wegen Uebergabe des Geschäfts sollen alle fertigen nur prima prima Sachen:
**Winter-Ueberzieher, Ulster, Joppen, Anzüge,
Beinkleider, Arbeiter-Garderoben**
zu jedem nur einigermassen annehmbaren Preise verkauft werden.

36 obere
Seibachstr. 36. **Otto Knoll.** Telefon
710.

Hüte (6121)
jeder Art werden gefärbt, ge-
waschen und modernisiert,
Damenhüte in schicke
Formen sowie auch alle ande-
ren Modiformen umgearbeitet.

Hutmacherei Franz Zenk,
Moritzwinger 18.

Wir halten auch ein Verkaufslager unserer
Lügendorfer Briketts,
Marke: **DRXGL**
auf unserer
Grube Pauline, ver. Feld b. Dörstewitz
und geben dieselben zu billigsten Tagespreisen ab.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer
Brauntoblen-Industrie-Gesellschaft. (6104)

Ich empfehle meine berühmten (6139)
Zitronat-Martinshörnchen,
Spezialität
sowie gefüllte mit Marzipan und Frucht.
August Lauffer Nachf.,
Ecke Leibnizstraße und Kleine Märkerstraße
Fernspr. 2608. (neben Gustav Uhlig). Fernspr. 2608.

Alte Kronleuchter
sowie sämtliche Beleuchtungs-Gegenstände etc.
werden wie neu (6129)
aufgearbeitet bei billigster Berechnung und schnellster Lieferung.
Gebr. Plato, Galvan. Institut, Gr. Brauhansstr. 29.
Telephon 378.

Bohrungen aller Art,
Schacht- und Sprengarbeiten.
Brunnen-, Wasserversorgung und
Reparaturen führen aus
Carl & Co., Halle S.,
Berlinerstrasse 7 I. Fernruf 2998. Prima Referenzen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale), Telefon 8108 u. 8109. Seit 4 Beilagen.

Gedenktage.

9. November.

- 1802. Stiftung der Universitätsbibliothek in Oxford.
- 1799. Napoleon Bonaparte wird zum Ersten Konsul gewählt.
- 1807. Der Dichter Otto Spedter geboren.
- 1818. Der russische Dichter Iwan Ljuzin geboren.
- 1841. König Edward VII. von England geboren.
- 1848. Der Politiker Robert Mium wird in Wien hingerichtet.
- 1867. Gesetz des Norddeutschen Bundes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst.
- 1870. General von der Tann wird durch das Kreuzer bei Coulmiers zur Räumung von Orleans gezwungen.
- 1873. Moon tritt in den Ruhestand.
- 1878. Der Biolog Friedrich Wilhelm Mißfeldt gestorben.
- 1896. Der Dichter und Romanautor Emil Trommel gestorben.
- 1909. Der ungarische Dichter Paul Csanyi gestorben.

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

- 9. Nov. Die Verbündeten bieten Napoleon den Frieden an, unter der Bedingung, daß Frankreich sich auf seine „natürlichen“ Grenzen beschränke, die Alpen, die Pyrenäen und den Rhein.
- 10. Napoleon kommt in Paris an.
- 11. Gesetz bei Hochheim a. Rh.
- 12. Der Versuch der Franzosen, den Ort zu besetzen, wird verhindert, die bayerischen Besatzungen und der Ort selbst durch Truppen des österreichischen Korps Gyalui geführt, und die Besatzung zum fluchtartigen Rückzug auf Saalfeld gezwungen. Französischer Verlust 1500 Mann.

Tagespruch: Mundum der Kampf aus Messer: —
Denn du zu jeder Frist,
Daß Wunden heilen besser
Als Wunden schlagen ist.
Freitagrat.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 8. November.

Die gesetzlich zulässige Arbeitszeit von Lehrlingen ist sehr häufig schon ein Streitfall zwischen gesetzlichen Vertretern des Lehrlings und dem Lehrherrn gewesen. Ein Endezeit des Königl. Kammergerichts stellte die Straffälligkeit des Lehrherrn fest, der seinen noch nicht 16 Jahre alten Lehrling abends nach 6 Uhr mit Aufzimmern, also länger als zehn Stunden täglich, beschäftigte. Der Lehrherr soll durch eine unrichtige Ansicht seiner Handwerkskammer in einen Irrtum verwickelt worden sein, was ihn jedoch von Strafe nicht befreien konnte.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Verurteilung des Lehrherrn auf Grund des 135 der Gewerbe-Ordnung erfolgen muß, da in seinem Betriebe mehr als zehn Arbeiter beschäftigt wurden. Diese Bestimmungen haben sogar auch Gültigkeit auf Zimmerläge und andere Bauhöfe, wenn hier ebenfalls regelmäßig fünf Arbeiter beschäftigt werden, besonders aber auch auf Werkstätten, in denen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Gas, Wasser, Luft, Elektrizität usw.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen. Durch Beschluß des Bundesrats können die Bestimmungen der §§ 135—139 Gewerbe-Ordnung auch auf andere Betriebe mit weniger als zehn Arbeitern ganz oder teilweise ausgedehnt werden. Die künftige Gewerbeinspektion ist nach dieser Seite hin bereits vorzeitig geworden, doch haben die deutschen Handwerks- und Gewerbevereine ohne Ausnahme hier-

gegen ihre Stimme erhoben. Auch für Steinhauer, Steinmetzbetriebe bestehen bundesratliche Bestimmungen vom 31. Mai 1909, die hinsichtlich der Beschäftigung jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren zu beschränken.

Für Handwerksbetriebe anderer Betriebe, mit Ausnahme des Baderhandwerks, für welche ebenfalls weitgehende Bundesratsbestimmungen erlassen sind, ist eine Arbeitszeit gesetzlich nicht festgelegt, der Lehrherr darf jedoch dem Lehrling seine Arbeitsleistung auftragen, welche dessen Kräfte übersteigt. Wenn hierfür auch keine Bundesratsbestimmung vorhanden ist, so bildet die Überanforderung des Lehrlings einen Grund zur einseitigen Auflösung des Lehrverhältnisses.

Der Konservativ Verein für Halle und den Saalkreis beginnt am Dienstag, 11. November, 8 1/2 Uhr, im Goldenen Schiffchen, wieder seine wöchentlichen Zusammenkünfte. Diese Zusammenkünfte haben sich im Laufe der Zeit zu überaus anregenden Abenden ausgestaltet, die auf alle Teilnehmer befriedigend einwirken und nicht gemein haben mit gewöhnlichen freizeitmäßigen Versammlungen, in denen gewöhnlich viel Lärm und nichts gemacht wird. Gleich die erste Sitzung des Konservativen Vereins wird Treffliches bieten durch einen Vortrag, den Herr Dr. Schulz über: Die Entstehung des christlichen und des jüdischen Gottes unter der „Nation“ halten wird. Mitglieder, Freunde und Gönningensgenossen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Lutherband.

Auf der 14. Tagung der Allgem. Evang.-Luth. Konferenz in Nürnberg gedachte man auch des bevorstehenden Reformationsjubiläums 1917 und erließ am letzten Tag der Konferenz eine Aufzusage zur Sammlung eines Fonds unter dem Namen „Lutherband“. Diese Stiftung soll den Zweck haben, die reine Lehre des Evangeliums zu fördern und zu erhalten. „Lutherband“ soll diese Stiftung heißen, weil sie den Damm zum Ausbruch bringen soll, den wir Gott für alle Schulden und Sünden durch Christus vergibt hat. Die Gaben bittet man unter der Bezeichnung „Lutherband“ an den Schatzmeister der Konferenz, Kaufmann Schwarzwäcker in Leipzig, Windmühlenstraße, einfinden zu wollen.

Reisfeier der Universität Halle.

Am 22. November 12 Uhr mittags findet in der Aula der Universität zur Erinnerung an den vor 100 Jahren verstorbenen Halleischen Arzt Joh. Ch. Hieron. Meil eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher der ordentliche Professor der pathologischen Anatomie Dr. Beneke die Festrede halten wird.

Aus unserem Zoo.

Ein hochinteressantes Bild bietet jetzt der aus Südafrika stammende Kranichpfeifer oder Spretel, ein Raubvogel auf hohen Stelzenfüßen, der in dem Aufsehen am Schwimmbadbecken untergebracht ist. Als der letzte Vogel im Sommer ankam, waren die Flügel- und Schwanzfedern hart beschädigt; nach der Herbstmauser zeigt er nun das volle jo charakteristische Federkleid. Aus dem am sich gut mittellangen Federstich des Schwanzes ragen die beiden Mitteldecken als lange Speere heraus und wirken sehr bei hohen Feiern sehr imponierend. Dieser Vogel ist ein sehr interessantes Federkleid. Er gehört zu den schönsten Naturerscheinungen, wenn der Kranichpfeifer mit ausgebreiteten Flügeln und hochgehobenen Schwanzfedern auf seine Beute, eine Hais oder Schlang, losgeht. Mit kurzen Flügelzügen hebt sich der Vogel in die Höhe und führt mit den langen Füßen energische Schläge gegen die Beute aus, solange, bis diese ermattet ist und er sie

in festerem Griff mit dem scharfen Schnabel erfassen kann. Ein solches Kampfbild zeigt auch sehr dem Vogel bei seinem Nahrungserwerb die hohen Schwanzfedern zugute kommen; so ist sein Kampf dem Bienen der Bienenkönigin entrückt, er tonen sie aber gleichmäßig mit vorgezogener Länge angreifen, wobei ihm die Flügel noch als Schild dienen.

— **Sa Handelskammer** sind wiedervernannt: Kaufmann Erich Zoofe und Fabrikbesitzer Johannes Rabe in Halle, zu teilweiseren Handelskammer neuernannt Fabrikbesitzer Johannes Erich und wiedervernannt Fabrikbesitzer und Stadtrat Max Engcke in Halle und Fabrikbesitzer Georg Leister in Wöllberg bei dem Landgericht Halle.

— **Die Handelskammer** zu Halle a. S. ladet ihre Mitglieder zur Teilnahme an einer Gesamtsitzung ein, die am 12. November, vormittags 10 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer stattfinden wird. Tagesordnung: Offentliche Sitzung: 1. Offentliche Anstellung und Beibehaltung eines Probelehners. 2. Verläufige Entwürfe eines Patentgesetzes, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes. 3. Bericht: Herr Voltenmann. 4. Forderung der Ordnung für das Schiedsgericht der Handelskammer. Bericht: Herr Richter. 5. Mitteilung. 6. Anträge und Beschlüsse. Offentliche Sitzung: 1. Verlegung des Bürotages dieses Handelskammer in den Ruhestand. 2. Erhaltung eines Gutachten auf gerichtliche Anfrage. Bericht: Herr Richter. 3. Erklären um Beitritt der Handelskammer zu Vereinen oder um Genehmigung von Selbsthilfen. Bericht: Herr Richter. 4. Vertrauliche Mitteilungen und Beschlüsse.

— **St. Ulrichskirche.** Die erste geistliche Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Franz findet am 10. November, abends 8 1/2 Uhr, statt zur Erinnerung an Martin Luthers Geburtstag. Das Programm bietet neben Chören der rührigen Frankischen Chorvereinigung Solosong, Cellos und Orgelstücke von Frau Dr. Mera. Witte, Metzberg, Herrn Max Riedling, 1. Solo: Tenor des Gewandhausorchesters in Leipzig, und Herrn Carl Schönherr, Organist der St. Ulrichskirche und Musiklehrer der „St. Ulrichskirche“. Die Namen der genannten Künstler bürgen für hervorragende Leistungen; es ist deshalb den Freunden guter Kirchenmusik nur zu empfehlen, eine solche Gelegenheit sich nicht entgehen zu lassen, um so mehr, da die Eintrittspreise (20 Pf.) einschließlich des Programms, 50 Pf. für vorbereitete Plätze) jedem Gelegenheit geben, diese kostbaren Veranstaltungen zu besuchen und damit zu ihrer weiteren Pflege zu unterstützen.

— **Eine Antiferie** findet am Vorabend von Luthers Geburtstag, Sonntag, den 9. November, in „Zab Wittenberg“ abends 8 Uhr statt. (Während im Anzeigenteil der heutigen Nummer.)

— **Die Weiterleitung** der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle a. S. befindet im Damenklubhandwerk: Fr. Elsa Berger, Fr. Elise Weber, Frau Minna Kummer, Fr. Katharina Herrmann, Frau Ida Rißke, Fr. Anna Deutlich, im Hiesigerhandwerk Paul Wörmde und im Elektromechanikerhandwerk Emil Baumgarten, sämtlich aus Halle. Sämtliche Prüflinge nahmen an den von der Handwerkskammer abgehaltenen Vorbestimmungen teil. Ferner bestanden die Meisterinnenprüfung im Damenklubhandwerk vor der hiesigen Handwerkskammer Fr. Wurdardi, Fr. Otto und Fr. König, ausgebildet in den Fabrikischen Lehrinstitut von Clara Weibge, St. Ulrichskirche 20 II.

— **Annunziation der hiesigen Volksschulen.** Im Auftrage des Herrn Ministers prüfte Herr Oberlehrer Fürtter von der Hof. Landesstudienanstalt in Spandau in Gegenwart des Herrn

Ausnahme-Woche
für
Seidenstoffe und Sammete.

Wir stellen

Grosse Posten schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe

für Blusen, Röcke, Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider,
ebenso grosse Posten **Sammeta** für Blusen und Kleider
im Parterre unseres Geschäftslokales

auf **Extra-Tischen zu Ausnahmepreisen** aus.

Es bietet sich hierdurch eine äusserst günstige Gelegenheit,
wirklich gute **Seidenstoffe und Sammeta**
zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen.

Auf alle anderen nicht extra ausgelegten
Seidenstoffe und Sammeta
gewähren wir während der Ausnahmewoche

10% **Rabatt** in bar oder
doppelt Rabatmarken.

Brummer & Benjamin

Halle a. S. Grosse Ulrichsstrasse 22/24. Halle a. S.

Dermischnes.

Ein Theaterzettel unseres Kaisers.

Vor kurzer Zeit wurde, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in dem Katalog eines Berliner Antiquariats ein eigenartiges Stück ausgeben, das ein höchst interessantes hat. Es war ein Theaterzettel, den unser Kaiser als acht-jähriger Prinz sein väterlich zu einer Dilettantenvorstellung abgeschrieben hatte, die von den Prinzen des Hohenzollernhauses des öfteren veranstaltet wurden. Die jungen Prinzen und Prinzessinnen traten in diesen Theateraufführungen als Schauspieler auf, schrieben ihre Theaterzettel mit Personenbesetzung selbst und zeichneten sich auf diese Weise des öfteren in angenehmem Spiel. Von welchem künstlerischen Wert diese Vorstellungen waren, die nur für den engsten Hofkreis bestimmt waren, wird nicht berichtet. Das ist aber auch gleichgültig. Die Hauptsache daran ist, daß sich in dieser Beschäftigung mit dem Theater schon frühzeitig beim Kaiser eine feste Vorliebe für diesen Kunstzweig zu zeigen schien. Der Knigge hat während der Solbatenberuf und das Studium notauf beschäftigt, so daß für diese Vorliebe in späteren Jahren keine Zeit mehr blieb. Aber die alte Liebe für das Theater ist geblieben. Das geht aus dem Interesse hervor, das der Kaiser noch heute der Angenehmheit der Theaterstücke entgegenbringt. Er hat sogar bis in die letzte Zeit nicht selten persönliche Anregungen für die Angenehmheit gegeben. Nun behauptete vor einiger Zeit die „Westminster Gazette“, daß die Abneigung des Kaisers gegen das Theater hauptsächlich in seiner Abneigung gegen das moderne Drama wurzele. Auch diese Behauptung ist zum Teil richtig. Der Kaiser hatte eine Abneigung gegen das naturalistische Theaterstück, das das Leben in seiner Heftigkeit vorführt. In der Abneigung gegen diese Dramenart steht der Kaiser heute nicht mehr allein, sondern hat hervorragende Fachmänner auf seiner Seite. Der Kaiser wollte dem Theater in erster Reihe einen erzählerischen Wert beimesen. Trotzdem hat er gerade in letzter Zeit gezeigt, daß er einem Drama, das in künstlerischer Form grobe Fragen der Menschheit dichterisch behandelt, das größte Interesse entgegenbringt. Es wird noch in Erinnerung sein, mit welcher Tiefe und unruiger Teilnahme er der Aufführung des modernen Dramas: „Glaube und Heimat“ von Carl Schöberger sogar mehrfach beiwohnte, trotzdem dieses Drama gewiß zu den modernsten Erzeugnissen der Theaterliteratur zu zählen ist.

Die neue Oberhofmeisterin des braunschweigischen Hofes. Herzog Ernst August II. von Braunschweig und Lüneburg hat bei seinem Regierungsantritt den künftigen Hofstaat seines Vaters, des Regenten Johann Albrecht, übernommen, mit Ausnahme natürlich der Hofbeamten, die den Regenten in seiner Eigenschaft als medienburgischen Prinzen umgaben

und die mit ihm nach Mecklenburg zurückgekehrt sind. Eine sehr bedeutende Erweiterung hat der braunschweigische Hofstaat insofern, so wie man der „H. G.“, die die Ernennung der Prinzessin Frau Gertrud von der Wüsthof-Stratford, geborenen von Lütichau, zur Oberhofmeisterin der jungen Herzogin erhalten, und zwar, wie wir gleich hinzusetzen wollen, eine Erweiterung, die in Braunschweig sehr sympathisch aufgenommen worden ist, da man dort die unmittelbare Nähe der Herzogin von Braunschweig, in 1907 nach fünfjähriger Abwesenheit, längt als ein wenig nach Braunschweig gehörend kennt und ihre vorzüglichen Eigenschaften nicht wenig schätzt. Das Amt der Oberhofmeisterin bei einer noch jugendlichen, plötzlich in eine ganz fremde Umgebung versetzten Fürstin ist nicht leicht und erfordert Klugheit und Kraft. Die Gräfin Wüsthof, die berühmte Oberhofmeisterin der unglücklichen Königin Louise von Preußen, hat es in einer Art von Selbstinstruktion mit folgenden Sätzen gekennzeichnet: „Eine Oberhofmeisterin muß mit ganzem Herzen und ganzer Seele der Fürstin ergeben und zugetan sein, bei der sie ist. In diesem Fall muß sie mit Sorgfalt ihre Jugend und Unerschrockenheit behüten, ihr ohne Strenge und mit Überzeugung allezeit die Wahrheit sagen und sie ermahnen, daß ihr Beispiel in betreff der Moral und der Sitten sicher ist, nachgeahmt zu werden. Sie muß gegen ihre Gobeletierin höflich, artig und ehrfurchtsvoll sein, nicht vorgreifend noch anmaßend, aber auch wissen, was sie sich selbst schuldig ist...“ Diefem heutigen Tages noch nicht veralteten Programm hat gewiß auch die neue Oberhofmeisterin in Braunschweig getreulich zu werden verheißt. Sie ist 30 Jahre alt, eine Tochter des 1910 verstorbenen königlich sächsischen Kammerherrn Lothar von Lütichau auf Gammig und Wuischa und verlor ihren Gemahl, den preussischen Kammerherrn und Hofkammerrath auf Streitwitz, Freiherrn Bruno von dem Büschke, 1907 nach fünfzehnjähriger Ehe, aus der zwei Söhne stammen, von denen der ältere der jetzige Hofkammerrath von Streitwitz ist, während der jüngere als Leutnant im 6. Kürassier-Regiment in Brandenburg a. S. steht.

Wie König Ludwig III. von Bayern bei seiner Geburt begriffen wurde.

Am 15. April 1844 hatte Prinz Rupold von Bayern sich zu Murnau und der Prinzessin Auguste von Lothara vermählt, und am 7. Januar 1845 wurde dem jungen Paare ein Sohn geboren: der jetzt als König Ludwig III. den Thron der Wittelsbacher bestiegen hat. Es war des damals regierenden Königs Ludwigs I., des schwärmerischen Freundes und Schüfers aller schönen Künste, erstes Enkelkind und wurde als solches von seinem Großvater mit Jubel begrüßt. „Seit gelitern Wilttag 12 Uhr“, so hieß es Ludwig I. an seinen ersten Sohn, den König Otto von Griechenland, „bin ich endlich Großvater und das von einem Enkel. Der junge Wittelsbacher wird heute um 3 Uhr im Thronsaal, umgeben von 12 Standbildern ausgereichneter

Ähnen, in der heiligen Taufe den Namen Ludwig empfangen. Hochgebetet ist er und gesund.“ Und in dem ihm eigenhändig geschriebenen Briefe fügte der glückliche Großvater hinzu: „Deß von dem im Bau begriffenen Siegerthor ich zum Neugeborenen kam, sey ein gutes Omen für ihn“. Man darf heute sagen, daß der Wunsch Ludwigs I. sich an Ludwig III. erfüllt hat.

Von den Ehen.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der am 9. November 1907 in Warmbrunn bei Potsdam geborene zweite Sohn des deutschen Kronprinzenpaares, vollendet am Sonntag sein sechtes Lebensjahr. — Der regierende Kaiser Friedrich XXVII. Neuch jüngster Sime, der zugleich im Fürstentum Neuch ältester Sime die Regentenschaft führt, feiert am Montag, den 10. November, seinen 55. Geburtstag. — König Viktor Emanuel III. von Italien vollendet am Dienstag, den 11. November, sein 44. Lebensjahr. — Am Dienstag, den 11. November, beendet der Kronprinz Gustaf Adolf von Schweden, Herzog von Eslöden, die Feier seines 31. Geburtstages.

Der „Imperator“ ist gestern in Plymouth von New York eingetroffen. Der Kapitän des Dampfers erklärt, daß das Wetter auf dieser Reise das rauheste war, was er erlebt hat. Der Seegang sei außerordentlich schwer gewesen; aber nichtsdestoweniger sei die Geschwindigkeit von 23 1/2 Knoten eingehalten worden.

Die vergifteten Gochheitsgäste. Wie aus Cholet gemeldet wird, sind von den 50 unter Vergiftungserscheinungen erkrankten Gochheitsgästen bereits sechs gestorben. Sieben liegen hoffnungslos darnieder. Einem Gerücht zufolge soll es sich um einen verbrecherischen Anschlag handeln. Die Cholera in Rußland. In Wilna, Gouvernement Bessarabien, sind in der Zeit vom 19. bis 30. Oktober vier Choleraerkrankungen vorgekommen, von denen eine tödlich verlief. Im Distrikt Dnjepronsk, Gouvernement Laurie, sind in der Zeit vom 21. Oktober bis 2. November drei Choleraerkrankungen mit tödlichem Ausgang festgestellt worden.

Wenn Sie Ihr Kind [8918]
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematomen**. **Warnung!** Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Von Montag den 10. November an werden für
Weihnachts-Einkäufe
die regulären Warenbestände zu
besonders billigen Netto-Preisen
ausgelegt, um wiederum frühzeitig Veranlassung zu geben, den Weihnachtsbedarf zu decken und allzu grossem Andrang vor dem Feste vorzubeugen.

Parterre: Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Ballkleider-Stoffe, Ball-Umhänge, Boas, Korsetts, Schürzen, Schirme, Gürtel, Strümpfe, Trikot-Unterwäsche, Weißwaren, Bänder, Herren-Krawatten, Handschuhe, Unterröcke, Damenleibwäsche, Herrenwäsche, Taschentücher, Sport-Kleidung, Damen-, Herren- u. Kinder-Sweaters.

I. Stock: Damen-Jackets, Herbst-Mäntel, Abend-Mäntel, Blusen, Kleider, Kostüme, Kleiderröcke, Morgenröcke, Matinés, Pelzmuffe, Pelzstolas, Pelzjacken, Pelzmäntel, Damen- u. Kinderhüte.

II. Stock: Gardinen, Vorhänge, Stores, Portieren, Dekorationen, Vitragen, Lambrequins, Teppiche, Vorleger, Felle, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Moquettes, Bett-, Stepp-, Tisch- u. Diwandecken, Reise- u. Schlafdecken, Linoleum, Wachstuche, Kissen, Gobelins, Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Wirtschafts-Wäsche.

III. Stock: Garten- und Balkon-Möbel, Dielen-Möbel, Bettstellen. Vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen. Klein- und Ziermöbel.

Knaben- u. Mädchen-Kleidung.

... Kein Umtausch ...
Nur Netto-Barverkauf
Keine Auswahlendungen

A. Huth & Co.
G. m. b. H.
Halle a. d. S.
Gr. Steinstr. 86-87
Marktplatz 21

Sonntag den 9. November bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.

Martinshörnchen in vorzüglicher Qualität Konditorei Zorn.

von heute ab täglich
Telephon 1265.

Konferativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Dienstag, den 11. November, abends 1/9 Uhr
im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße:
Wiederbeginn der wöchentlichen zwanglosen Diskussionsabende.
Vortrag des Herrn Dr. Schulz über:
„Die Entwicklung des wirtschaftlichen und geistigen Horizonts unserer Nation“.
Unsere Mitglieder, Freunde und Gefinnungsgenossen werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Bürger! Arbeiter!

Von allen Seiten, auch vom Halleschen Bürgerverein, ist das Recht auf eine Arbeiterkandidatur anerkannt.
Die Sozialdemokratie ist keine Arbeitervertretung, kann keine Arbeitervertretung sein.

Buchdrucker Paul Spröte

als bürgerlichen Arbeiter-Stadtverordnetenkandidaten in Vorschlag. Alle Berufskreise sind auf dem Rathause vertreten — die Arbeiterschaft fehlt. Dieser Mangel muss und soll ausgeglichen werden.
Wir bitten die Arbeiterschaft und gesamte Bürgerschaft, anstatt des Namens Döhler unsere Kandidaten

Buchdrucker Paul Spröte

am 10., 11., 12. November als Stadtverordneten-Kandidaten zu nennen.
Arbeiter, wahrt euer Bürgerrecht!
Bürger, helft gegen die Sozialdemokratie eine bürgerliche nationale Arbeiterkandidatur sichern.

Darum schneide ein jeder den nachfolgenden Zettel aus und wähle unverändert:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| Borges, Kaufmann | } auf 6 Jahre. |
| Schaarschmidt, Oberpostschaffner | |
| Spröte, Buchdrucker | } auf 4 Jahre. |
| Horstmann, Postsekretär | |
| Andag, Möbelfabrikant | } auf 2 Jahre. |
| Volker, Mittelschullehrer | |
| Heine, Ingenieur | |
| Coquil, Eisenbahndameister | |
| Schramme, Diplomingenieur | |

Die bürgerliche Arbeiterschaft.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Wallenstein Lager. Dienstag: Die Viccolomini. — Montag: Wallenstein Tod.
Altes Theater: Sonntag: Dohle und Walzer. — Montag: Das Farmermäddchen.
Operetten-Theater: Sonntag: Nimsamer. — Montag: Ein Walzerturn.
Schauvieldhaus: Sonntag: Der ungerechte Gefährt. — Montag: Der Bärenhäuter.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Ruchm. Majolita. Abends: Lobengrin. — Montag: Die Wildente.
Weimar.
Stf-Theater: Sonntag: Die Weilerlinger von Nürnberg. — Montag: Die Kaiserin.
Stadt-Theater: Sonntag: Der lebende Leinwand. — Montag: Die Kaiserin.
Deffau.
Stf-Theater: Sonntag: Wilhelm Tell. — Montag: 1 Abonnements-Sonntag.

Musikwaren aller Art
Grammophon billig und gut im Versandhaus
Magdeburgerstr. 56 St. z.

Hüte
in Wela u. Sami fert. u. garn. mod. Gleg. Dürer-Wahl. Zinkgarnstr. H. Hauptstr. 1.

Kantorowicz Likörstube
im (8983)
Delikatessenhaus Paul Schnabel, Leipzigerstr. 53.
Von Sonnabend 10 Uhr an
Künstler-Konzert
der lustigen Nachtschwärmer.

Gr. Steinstr. 7. **Martinshörnchen** Konditorei von Hermann Pfautsch.
Brennereid. 477. (8947)
mit feiner Füllung empfindlich

Halle a. S., Albrechtstr. 1.
Töchterpensionat
i. Frau Dir. D. Zubke,
früher A. Böbling. (8961)
Gelegenh. z. prakt. geschlechtl. u. wissenschaftl. Fortbild. Haushalt unt. pers. Leitung. Auf Wunsch Tanzst. etc. Prosp., Ref.

Habich's Kochschule
— Große Steinstraße 14 —
— Erstklassiges Lehrinstitut unter Leitung Haaslich geprüfter Köchinnen. (8958)

Gut sitzende Korsetts
dauerhafte
von 1-3 Mk. empfiehlt 8923
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Reichshof an der alten Promenade



Neue Bewirtschaffung
Vorzüglichste Küche!

Ausschank der halleschen Aktien-Bierbrauerei

Barometer
verschiedener Konstruktion, zuverlässige Ware.
Hygrometer
Modelldampfmaschinen
Schablonen
Brillen und Klemmer
in Gold, Double, Nickel, Stahl
empfehlen in
grösster Auswahl

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a. (6184)

ZOO.
Sonntag, 9. November, nachmittags 3 1/2 Uhr
Konzert
vom Orchester der 75er Musikmeisterei Steiner.
Eintrittspreis: Erm. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Der große Saal mit kompl. Theater-Bühne ist noch an verschiedenen günstigen Tagen (s. B. am 3. Weihnachtsfeier) für Vereinsveranstaltungen u. dergl. zu vergeben. Beim Eintrittsgeld! Besichtigungen sind während der Winter-Saison sämtliche Stellungsräume entreefrei, vorläufig von nachmittags 5 Uhr, später von nachmittags 4 Uhr ab.

KUNSTVEREIN
Salzgrafenstrasse 2 II.
Täglich v. 11-5 Uhr
Gemälde u. Graphik
6140
von Otto Fischer-Lambert, Halle.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Klavier-Unterricht
erteilt Prof. Elsa Nieber, ausgeh. von Prof. Reichmüller a. d. Univ., Göttingen.
Hobensollenstr. 6 I.

Eine große Anzahl sehr hübscher
Salonschränke,
Damenschreibtische
in hell und dunkel Aufbaum
zu herabgesetzten Preisen.
G. Schabile, fabrik.,
am Ratzeburgerstr. (8926)

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. (8961)
Halle: Löwen-Apothek. a. Markt, Leipzig: Engel-Apothek.

Stahlwaren u. Lederwaren
in nur guten Qualitäten
im Versandhaus
Magdeburgerstr. 56 St. z.

Winter ohne Kinder, 42 St. Fabrikpreis, 15000 Mark Ein kommen, Vermögen und (schöne) Sandhüte, fuch
Wiederbeheratung.
Berlangt ein für traurige Qualität, fragt nicht nach Vermögen und mindert ohne Prüfung ausser anonymen Briefwechsel mit N. 8798 an Heinar. Kister, Gumbatz 3. (8955)

Neu-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend bringen wir zur gebl. Kenntnis, dass wir

Sonnabend, den 8. Novbr. cr.

in Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 58, Ecke Riebeckplatz
(Fernruf 8005)

eine Detail-Verkaufsstelle unserer Firma eröffnen. Wir führen ausser unseren

beliebten eigenen Spezialmarken, feine u. feinste Hamburger, Bremer Cigarren, Havanna- u. Brasil-Importen, Cigaretten in- u. ausl. renommiert. Fabriken u. Rauchtabake,

sichern prompte, individuelle Bedienung zu und zeichnen, um geneigten Zuspruch bittend, (8961)

Hochachtungsvoll

Lindau & Winterfeld, Hoflieferanten. :: Cigarren-Fabriken. :: Import- und Versand-Haus. ::
Zentrale Magdeburg.

Evangelischer Bund, Zweigverein Halle-Nord.
Lutherfeler
Sab. Winterfest, 9. Nov., 8 Uhr. Festredner: F. Jahr, Dr. Jentich. Befang: Hel. H. Richter, Trauerer Gedächtnis. Eintritt u. Brogt. frei.
Kaufmännischer Verein (E. V.)
Montag, d. 10. Nov., abds. 8 1/2 Uhr im Saale der „Beragewellshof“
Konzert mit anhol. Seltene (Wedd 3 Mt.) und Ball.

Sportplatz am Zoo
Sonntag nachmittags 3 Uhr (6186)
Verbandswettpiel um die Meisterschaft des Saalegaues
Britannia I gegen 96 I.

„Halbheer's Weinstuben. Jeden Sonntag Künstlerkonzert“

„Tulpe“

Jeden Sonntag Souper-Musik. = Diners à Mk. 1.50, 1.75, 2.50. Besonders gewählte Menus.
Reichhaltige Abendkarte. = Mässige Preise. = Prachtvolle Austern — Hummer — Caviar.

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Morgen letzter Sonntag!
4 und 8 Uhr zwei Vorstellungen.
Nachmittags 0.30, 0.55, 0.80, 1.10 Mk. — Ein Kind frei.
In beiden Vorstellungen Mac Norton
„Der Froschlöcherer“ — genannt das mensch-
liche Aquarium
und gesamte Varieté-Sensationen.
Heute Sonnabend nach der Vorstellung: **Bunter Abend.**

Thalassile: Dienstag, 18. November, 8 Uhr
Einmaliger Vortrag in
deutscher Sprache gehalten von **ROALD**
AMUNDSEN
„Meine Reise zum Südpol“
mit Lichtbildern und kinematographischen
Vorführungen nach Original-Aufnahmen. —
Karten à 4, 3, 2, 1.50, 1 Mark bei Heinrich Hothan.

Apollo-Theater.

Gastspiel
von **Gals Tiroler Bühne.**
Dienstag, Sonnabend, 8. 9. Nov., abends 8¹/₂ Uhr: **Bum 2. Male!**
„Der Klechtarmstreich“
Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr bei kleinen Familienpreisen:
„Pater Jacob“. Volkstück in 4 Aufzügen von K. Morre.
Abends 8 Uhr: **Bum ersten Male!**
„Kloster!“
„Die Gemeindegewalt“, Komödie in 3 Akten v. Dr. R. Brix
und Herrn Greinz.
Montag, 10. Nov., 8¹/₂ Uhr: „Die Wilbfrau vom Soltergrund“.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, 9. November, von nachm. 3¹/₂ bis 11 Uhr abends
2 gr. Militär-Konzerte.
ausgeführt von der Kapelle des Rül. Regts. General-
feldmarschall Graf Bismarck (Magdeb.) Nr. 36.
Leitung: Herr Sgl. Musikdirektor R. Fister.
Eintritt 35 Pf. 10 Karten 2 Mk. Vorzugsarten gültig.
8023 F. Winkler.

Passage-Theater

Halle a. S. Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88

Bekanntmachung.

Der beispiellose Erfolg, den die Vorführung des gewaltigsten
und prächtigsten Filmgemäldes der Gegenwart:
„Cleopatra“
„Die Herrin des Nils“
erzielte, veranlasste uns schon damals, die Vorführung um eine volle Woche zu
verlängern.
Wiederum war unser Theater **allabendlich ausverkauft** und
konnten wir der vielseitigen Nachfrage nicht gerecht werden.
Dies veranlasst uns, dieses **Kunstwerk der Kinematographie**
nochmals zur Vorführung gelangen zu lassen, und zwar
ab Dienstag, den 11. November cr.
Die ebenfalls mit Beifall begrüßte Aufnahme der
Völkerschlacht-Denkmal-
Einweihung zu Leipzig
wird dem Programm beigegeben.
Das sonstige Beiprogramm ist neu.
Die Vorführungen beginnen um 4 Uhr nachmittags.
8894 Die Direktion.

Wasch-Wirk-Plüsch

— aparte Farben —
poröse Stoffe.
Liebermann, Geisstr. 42,
Ecke Hallestr.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, den 9. Nov. 1913,
nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Freud. Hoff. u. erhabl. Preiten.
Hoheit tanzt Walzer.
Operette in 3 Akten von Julius
Strammer und Alfred Grünwald.
Musik von Leo Sayer.
Spielleitung: Carl Schiberg.
Musik. Leitung: Dr. Leon Blum.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Aufführung 8 Uhr. Anf. 2¹/₂ Uhr.
Ende 6 Uhr.
Abends 7¹/₂ Uhr:
65. Vorh. im Wonn. 1. Viertel.
Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten. Text
und Musik von Albert Berger.
Spielleitung: Oberreg. Theo Rosen.
Musikföhr. Leitung: Carl Blum.
Personen:
Peter I. Zar von Ruß-
land, und 3 Damen
Peter Michailow,
als Zimmergefell. O. Rubeloh.
Peter Swanoff, junger
Hefe, Zimmergefell. Fr. Gruffel.
van Bett, Bürger-
meister v. Soarban. Fr. Schma.
Marie, seine Nichte. Frau. Käth.
Adm. Hofort, tuft.
Gefandier. Theo Rosen.
Lord Spindham, eng-
lischer Gefandier. Komorowstij
Marquis v. Gaten-
neuf, französischer
Gefandier. Fr. Gruffel.
Miss Brown. E. G. G. G.
Ein Offizier. Carl Jordan.
Ein Matschier. Paul Jungl.
Zimmerleute, Einwohner von Soar-
ban, Magistralpersonen, Matrosen,
u. s. w.
Paul und Paula.
Ein Lustspielchen in einem Akt (aus
Ernst Schöndale) v. G. Gulenberg.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Paul. (Käthchen).
Paula. (Bertha Wolf-
wei (sojugal) ermdene Rinder).
Der kleine Paul.
Die kleine Paula.
[zwei Kinder].
Nach dem Lustspiel u. 2. Akt der
Oper längere Pausen.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7¹/₂ Uhr.
Ende 10¹/₂ Uhr. 8896

Saal des Neumarkt-Schützenhauses.

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr
Robert Kothe
zur Laute: Alte Volkslieder, Balladen usw.
Das völlig neue, zehnte Programm!
„Ein Kothe-Abend bedeutet für Dresden ein Festabend.“
(Dresd. Journ. v. 12. 3. 13.)
„Ein Liederabend von Robert Kothe ist stets ein
Ereignis, das nicht nur die musikalische Welt, sondern
auch zahlreiche Leute in den Konzertsaal lockt, die man
sonst vergeblich dort suchen würde.“
(Dtsch. Tageszeitung v. 19. 11. 12.)
„Kothe ist ein Meister des Vortrages; jede Nuance seiner
Stimme, jeder Wechsel seiner Mienen wird von den Zu-
hörern und Zuschauern mit Entzücken verfolgt.“
(Voss. Ztg. v. 20. 11. 12.)
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

ZOO

Donnerstag, 13. November, abends 8 Uhr:
Händel-Aufführung
(Jubiläums-Konzert)
des **Musikalischen Zirkels**
vom 16. Oktober 1883
Leitung: Herr Paul Zoepfer.
Solisten:
Sopran: Frau Alice von Boer-Grusselli; Tenor: Herr Opern-
sänger Alfred Försch; Bariton: Herr Kammer Sänger Otto
Rudolph; Cembalo: Herr Walter Koch und Herr Paul Ehrhardt;
Harmonium: Herr Organist Landmann.
Orchester: Kapelle des Halleschen Stadttheaters.
Vortragsfolge:
1. Concerto grosso C-moll für Streichinstrumente
und Cembalo;
2. „Das Alexanderfest“ oder „Die Macht der
Tonkunst“, Ode für Soli, Chor und Orchester.
(Bearbeitungen von Chrysander-Seiffert).
Eintrittspreis: 75 Pf., im Vorverkauf 55 Pf.
(Hofmusikalienhandl. von Hothan und Koch). Nummerierte
Stuhlreihen: 1.25 Mk., im Vorverkauf 1.05 Mk. für den
Platz einschl. städt. Billetsteuer. — Text der Alexander-
fest-Dichtung einschl. Programm 15 Pf. 8890

Orpheum,

Modernes Lichtspieltheater.
Halle a. S. Steinweg 12.
Erfahrungsgerecht in Halle a. S.
Ab Sonnabend, den 8. November — nur 4 Tage —
gelangt der hervorragende und gewaltigste Monopolfilm,
betitelt:
„Fedora“,
ein Detektiv-Drama voll dramatischer Effekte in 5 Akten,
von ca. 1800 Meter Länge, Spielbauer ca. 2 Stunden, zur
Vorführung.
Die überaus spannenden Momente des bis dato uner-
reichten Detektiv-Dramas führen uns in die höchsten Ge-
heimnisreiche, „Fedora“ genährt aber auch einen Ein-
blick in den Schlußpunkt einer Verwirrung, die keiner
in großen Sagen durchgeführten Handlungen wegen, eine
ungeübte Zuschauerin aus und für nicht mit den
üblichen Aufzügen gemein. Fedora ist außerordentlich,
man folgt diesem Meisterwerk der Stummkunst, welches in
seiner Filmgestaltung einzig dastehet bis zum Schluß mit
Interesse.
Um allen Kino-Besuchern Gelegenheit zu geben, sich dieses
gewaltige Filmkunstwerk anzusehen, fallen **auf Sonntage**
die Abendvorstellungen aus, die Abendvorstellungen be-
ginnen an Sabbattagen um 8 Uhr, am Sonntag um 8 Uhr.
Fedora gelangt gegen 8 Uhr und gegen 9 Uhr, Sonntags
gegen 1¹/₂ Uhr und gegen 9 Uhr zur Vorführung.
Da die Aufführung von Fedora mit sehr hohen Gel-
deffekten verknüpft ist, sind folgende Preise für die Plätze
festgelegt:
Refer. Platz Mk. 1.—, I. Parquet 75 Pf., II. Parquet 50 Pf.
Vorzugsplätzen haben keine Gültigkeit. 8816

Adler-Nähmaschinen

mit rotierendem Greifer sind
heute wie seit langen Jahren
die besten Nähmaschinen.
Alleinverkauf Karl Möller,
Schmeerstrasse 1, am Markt. 8817

Grand Hotel Berges.

Sonntag abend ab 7 Uhr 8872
Künstler-Konzert.
NB. Empfehle meine Konferenz-Zimmer sowie Fest-
säle für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.

St. Ulrichskirche.

Elfte geistliche Abendmusik
Montag, den 10. November 1913, abends 8¹/₂ Uhr:
Zur Erinnerung an Martin Luthers Geburtstag.
Ausführende: Frank'sche Oberleitung, Frau Dr. Marg.
Witte (Sopran) Herzberg, Herr Max Kießling, 1. Solocellist des
Gewandhausorchesters, Leipzig, Herr Carl Schöcher, O. ganist
und Musikreferent, Leipzig. Leitung: Herr Frank Halle.
Einlassprogramme à 20 Pf., Karten für reserv. Plätze à 50 Pf.
an den Kirchentüren.

Verband deutscher Kriegsveteranen

1848-1870/71.
Sonntag, 9. November, nachmittags 3¹/₂ Uhr
im Vereinslokal Surax Gasse 1 bei M. Borek
Monatsversammlung.
Der Vorstand. 873

Alle Artikel für Liebhaberkünste

bei G. A. Noll, Gr. Steinstr. 63. 8887

Uhren, Goldwaren

aller Art gut und billig
im Verkaufsgeschäft
Magdeburgerstr. 56 St. r.

W. & P. Kohlberg

Elegante Maßschneiderei
Halle's. Gr. Ulrichstr. 26

Ibach-Flügel

und Pianinos
Alleinverkauf
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 83/84,
Telephon 653

Weinhaus Schulze & Birner

Sophienstr. 1. a. Stadttheater.
Vorzügliche Küche.
Inh.: Ernst Wilke. Tel. 8040.

3 D.

14. 11. 6¹/₂, G. B. Brn. 8874
Fr. z. St.
15. 11. 7¹/₂, H. U.

Saal im Neumarkt-Schützenhaus.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr
Klavierabend von Ellen Andersson
PROGRAMM: Robert Schumann, Fantasie, op. 17, Walter
Niemann, Thema und Variationen, op. 25, Julius Weismann,
Tanz-Fantasie, op. 35, Franz Liszt, Liebesträume Nr. 2 und 3.
Legende: „Heiliger Franziskus über die Wogen schreitend.“
Polonaise E-dur. 8976
Konzertflügel „Ibach“ aus dem Magazin von B. Doll.
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Reisetaschen, Reisekoffer, Blusen- u. Coupékoffer.

Schulturnister — Schultaschen — Musik- und Aktenmappen — Reisekörbe Herren- und Damen-Portemonnaies — Zigarren-Etuis — Brieftaschen — Reise-Necessaires.

Damen-Handtaschen, stets aparte Neuheiten!

Das Bütchlingsrecht nicht überdrüssig. Der Lehrer Karl R. in fe in Meutchen war wegen Überforderung des Bütchlingsrechts angeklagt, wurde aber nach umfangreicher Beweisnahme freigesprochen.

Sport und Jagd.

Cherplatz am See. Das für morgen, Sonntag, angelegte Verbandsfest Viktoria I gegen 96 I beginnt nachmittags 3 Uhr.

Aus dem Lehrkreise.

Die Stadterwerbsstellen in Halle-Nord. Die Stadterwerbsstellen in Halle-Nord sind seit dem 1. Oktober aus dem Lager der Kandidaten Winter und Lange eine Reihe persönlicher Besprechungen, gegen die welche Streife der beiderseitigen Kandidaten in Halle-Nord werden.

Der Halle'sche Bürgerverein und der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen, die bei den bevorstehenden Stadterwerbsstellenwahlen den Wahlkampf wieder gemeinsam durchzuführen, veröffentlichten in der heutigen Nummer ihren Wahlauftrag.

Der Halle'sche Bürgerverein und der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen, die bei den bevorstehenden Stadterwerbsstellenwahlen den Wahlkampf wieder gemeinsam durchzuführen, veröffentlichten in der heutigen Nummer ihren Wahlauftrag.

Verzeichnis der Vereinigung Halle'scher Bankfirmen vom 8. November 1913.

Table with columns: Deutsche Fonds u. Staatsanleihen, Bankaktien, Pfandbriefe, Bergbau- u. Kleinbahn-Kapitalien, Eisenbahnen, etc. Lists various financial instruments and their values.

Grösste Auswahl! Beste und haltbarste Fabrikate! Enorm billige Preise!

Hermann Röschel 40 obere Leipzigerstrasse 40. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

in den letzten Jahren ein sehr starker war. An alle bürgerlichen Kreise geht die Aufforderung, sich ohne Ausnahme am Wahltag einzufinden und den genannten Kandidaten zum Siege zu verhelfen.

Sur Stadterwerbsstellenwahl. Schon seit Jahren nimmt die Sozialdemokratie das Recht für sich in Anspruch, die allseitige Vertretung der Interessen für Arbeiter und Angestellte zu sein. Ohne die Vereinfachung der Partei.

Wahlverhältnisse am 8. November. (Siehe auch die Wahlergebnisse in der zweiten Ausgabe.)

Table with columns: Halle'sche Bankfirmen, Halle'sche Bankfirmen, Halle'sche Bankfirmen, Halle'sche Bankfirmen, Halle'sche Bankfirmen, etc. Lists various bank firms and their shares.

Affallend billige Preise für Damen- und Mädchen-Konfektion. BRÜMMER & BENJAMIN. Grosse Ulrichstrasse 22/24. — Telephon 1067.

Wollwäsche

reinhält man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen. Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals kass., nur in Original-Paket.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstr. 8.

General-Verammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Halle a. d. S.

am 18. November 1913, abends 8 Uhr im Restaurant „Ankunftsbrau“, Mittelstraße 14/15.
Tagesordnung: 1. Wahl der Revisionskommission. 2. Bericht des Vorstandes.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Vertreter ersucht der Vorstand.
Halle a. d. S., den 8. November 1913. I. Jacob, Vorsitzender.

Samariterkursus

unter Leitung des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Nekus
Dienstags u. Freitags nachmittags 6-8 Uhr pünktlich
Anaben-Mittelschule Charlottenstraße 16.
Anfang: Freitag, 14. November.
Teilnehmermaximalkosten zu 3 Mk. sind in der Buchführung von Max Niemeyer, Gr. Steinstraße 77/78, abzubolen.
Der Vaterländische Frauenverein für Halle a. G. u. Umg.
Antonie Dehne, Vorsitzende. (6076)

Bazar im Paulusgemeindehaus

zur Verminderung der auf dem Gemeindehaus ruhenden Schuldenlast
am Mittwoch, 12. November, von 10 Uhr vormittags
und Donnerstag, 13. November, von 3 Uhr nachm. an.
Verkauf verschiedener und schöner Sachen. Reichhaltiges Sortiment.
An beiden Abenden von 8 Uhr an musikalische Abendunterhaltung (besitz 30 Pf. Eintrittsgeld).
Zum Besuch laden freundlich ein (6124)
Das Damenkomitee. Die Pastoren der Gemeinde.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger) (6916)

General-Agenturen in Halle a. S.:

Hugo Klanke, Johannes Erbs,
Martiustrasse 11, Tel. 207, Dorotheenstrasse 1, Tel. 986.

Flügel und Pianinos

zur Miete (8540)
unter eventl. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren Kauf.
B. Döll, große Ulrichstraße 33/34, Pianomagazin.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg

zur Fruchtweinschenke. Ergebnis W. Trebststein.
Zentralheizung. Elektr. Licht. (5685)

DESNOLI Cigaretten

das am Platze beliebteste Fabrikat. (5921)

Im lieblichen Culengebirge fertigen fleißige Weber vorzügliche Weinen- und baumwoll. Stoffe: Bettdecken mit verfeinerter Naht, Weinleinen, Seidenleinen, Strick-, Sinen, Wäschentuch, vorbildliche Stoffe, Satin, Damast, Tafeldecken, Hand- u. Tischdecken, Brotwaren, Küchengeräte, Leinwand, Leinwand, Zigarretten, Schürzen u. Hauskleiderstoffe, Handtücher. Wir senden diese u. ant. geübliche Webwaren in äußerst preisg. an jeden Haushalt, Anfall etc. u. fert. Wäsche aller Art u. Maßarbeiten. Darans an Webereimittel. W. Spiel & Sohn, Wittenbergersdorf a. G. Ullrichstr. 35. Preisb. m. 400 Mk. Mitt. u. Verz. unübelg. Bar. unübelg. Aufw. postfr.

Dr. Klebs Yoghurt-Kuren

Wichtig für Tabletten - von Ärzten selbst gebraucht u. vorzuziehen - Diätetisches Mittel 1. Ranges zur Reinigung der Säure, zur Ausbreitung der schädlichen Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen - enthalten neben Yoghurt die von Pr. Metsch. empfohlenen Glycobakterien, welche im Darmst. Zucker säuren und daher die Wirkung der Yogh. 35. Bakt. Laborator. v. Dr. E. Klebs, München 93.

M. Zeimer

Werkstatt für häusliche Kunst :: :: Friedrichstrasse 19 I.
: Unterricht :
Entwürfe, Aufzeichnungen für Stickeren aller Art.

Gemälde-Auktion

Am 11. November 1913
im
Kunstsalon Tausch & Grosse
Grosse Ulrichstrasse 38.

Corinth — Corot † — Courbet † — Millet † — Defregger
Diez — Eichler — Eriar — Hengeler — Kowalski —
Pietzsch — Liebermann — Firlie — Schramm — Spitzweg †
Munkacsy † — Strüzel — Zügel — Zumbusch u. a. Werke.

Vorbeichtigung: Vom 7.—10. November von 9—7 Uhr,
Sonntags von 11½—1½ Uhr.

Katalog mit etwa 80 Abbildungen wird auf Wunsch kostenlos durch Unterzeichnete zugesandt. (6016)

Tausch & Grosse

:: Ständige Kunstausstellung. ::

zur Verlobung u. Hochzeit

Geschenke in grosser Auswahl.
Komplette Braut-Ausstattungen
in Kristall, Porzellan, Silber, Nickel etc. etc.

Louis Böker

7 Leipzigerstr. 7. (5988)

Strauß'sche Privatschule für Damenschneiderei

Barfüßersstrasse 16 II,
empfiehlt sich gleichzeitig zur Anfertigung von Kostümen,
Gesellschafts- und Ball-Folletten. (5683)

Fragen Sie



Ihren Arzt!

Schwer eingebraut aus bestem Malz und Hopfen; nachgeröstet mit f. Raffinade.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Schutzmarke „Pelikan“!

Gesetzl. geschützt: Nr. 101 060.
Pelikan-Caramel-Malzbiol ist seines hohen Nährwertes wegen das empfehlenswerteste Getränk für Frauen, Kinder, Blutarme, Rekonvaleszent., stillende Mütter etc.

Künstliche Zähne

Plomben, Stiftzähne. (5423)
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 8488.

Uhren

Goldwaren
in bekannter Güte
solid und billig
bei
E. Radecke,
Altmeyer,
Steinweg 1. (5922)

Feine Herren-Garderobe

Anfertigung nach Mass.
Albin Lindig
Schneidemeister
Dryanderstr. 13 II.
Telephon 4925.

Versuchen Sie

Aug. Weddy's
Firmafedern. (5923)
Leipzigerstr. 22

Garten-Anlagen

Instandsetzung.
Winterharte Stauden.
E. Scherzer,
Bühlbergstr. 114
Telephon 3884.

Strauffedern

Reformbelm. Lederer,
Directoirehoschen,
Turnhosen
für Damen und Mädchen
empfehlen.
in sehr großer Auswahl.
H. Schmeo Nachf., Gr. Stein-
str. 84. (5924)



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.
Jahresproduktion 100 000 Waggons
Zu haben
beim Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor,
Mersburger Strasse (Ecke Schmiedstrasse), Tel. 3939,
und in anderen besseren Kohlenhandlungen.
Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pfg. pro Zentner frei Gelase.

Jagd- und Scheibengewehre
wie Doppelflinten, Büchflinten, Drillinge, Birsch- u. Scheibenbüchsen, Vogel- u. Totschneidflinten, Revolver u. Pistolen, ferner Raubtierflinten, alle Jagdgerätschaften und Munition beziehen Sie zu ORIGINAL-FABRIKPREISEN, daher am besten und vorteilhaftesten von der Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hoff. Krelsenen (Harz) W 313
Unsere Waffen-Spezialkatalog, der interessanteste und reichhaltigste der Waffenbranche, senden wir gratis und franko an jedermann ohne Kaufzwang!

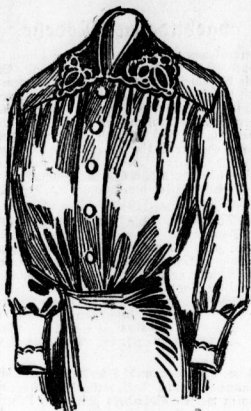
Radfahrererkarten

empfehlen
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Die neuesten Moden

Die neue Linie.

Das Auge gewöhnt sich mehr und mehr an die neue, alle modernen Frauen-erschreibungen charakterisierende Linie. Schon nehmen viele Winterstoffe im Schnitt des Jacketts auf die weite gewordenen Röde Rücksicht. Unter den ziemlich langen und weilig fallenden Schößen kann sich fast ein um die Hüften herum fastig fallender Rock oder eine der bereits stark in Aufnahme gekommenen kleinen Tuniken ganz nach Wunsch breit machen. Nach unten zu aber bleiben die Röde so eng wie zuvor, sogar, wahrscheinlich als Folge des starreren, scheinen sie sich immer begehender auf das kleine Maß beschränken zu wollen. Desto anspruchsvoller drängt sich dafür die Mittelpartie des Rockes hervor. Der Wag, wo man durch einen Gürtel die „Kante“ zu markieren pflegt, wird durch die neue Robentendenz nicht auffallend verschoben. Es kommt indessen vor, daß die Wirkung der tief gebundenen und die Hüften zum Teil noch umschließenden Schärpen die Taille eher verlängert als verkürzt. Die Schulterlinie



1677. Hemdbluse aus alstroja Wollkrepp mit schwarzem Samitragen und bunter Stickerei.

Unsere Modelle.

1652. Alla Nachmittagskleid. Der Schnitt dieses Anzugs liegt hauptsächlich in der Stoffwahl und der Zusammenstellung der Farben. Das leuchtende Rosa des Kleides wird durch die graublaue geschlungene schwarze Schärpe und den nach Art aller Spitzen geblühten Kältschnitt mit Spitzenbolant gebündelt. Horn am Halse rüht eine kleine schwarze Kältschleife mit winziger Schlagschärpe. Der Hut war aus lila Samt mit weißem braunem Kopf und kleiner glatt bezogener Krempe. Der Rock hat vier Bahnen, die vorn und hinten je mit einer tiefen Wellenlinie zusammenstoßen, über der Hüften aber glatt ausgegügelte Kältschleife haben. Erforderlich sind für das Kleid etwa: 3,50 m Ramagelb von 1,30 m Breite, 2 m breites Besondere, 3 bis 4 m Kältschleife, 1,50 m Raffaltallentruer.

1677. Hemdbluse für Damen. Die Vorder- und Rückenteile werden der gebundenen Waise angekrant. Eine mit Knöpfen garnierte Krawatte bedeckt den Vorderabschluss. Mit leichter großer Etzchen ist die Stickerei des Samitragens, die aus Randbogen und Edmoiten besteht, auf den mit farbiger Baumwolle ausgeführt oder wird auf den fertigen Tragen aufgelept. Die Lieberman-



1674. Sportpaletot aus gebräuntem Flauchstoff für Knaben von 9-10 Jahren.



1652. Nachmittagskleid aus lila damastiertem Wollstoff mit schwarzer Bandhalschärpe.

Kleider abfallend und geht ohne sichtbare Trennung zum Kermel über. Sogar die Jacken, die sonst genau den Ärmeln der Schultern folgen, zeigen sich fesseln und hier unter der Ärmel eingelegte Kermel. Ein modernes Motivum sieht aus, als ob es nicht für die Trägerin, sondern für eine viel größere und stärkere Person bestimmt wäre. Man verlangt im allgemeinen jetzt von der eleganten Kleidung, daß sie weit aus los sei und nach den landläufigen Begriffen von „gutem Sitz“ keine Spur zeige. Eine Ausnahme macht man nur mit den kleinen, den Kopf gut umschließenden Hüten und mit dem Schürmer, das man gar nicht klein und zierlich genug bekommen kann. Ob auch hier, wie so oft im Leben, der blendende Schein gelbes Schmergen denken muß, danach fragt die Mode wenig und noch weniger der Bewunderer, der beim Anblick der kleinen Füllchen einig, nicht bezweifelt, wie sie soviel Schönheit tragen können. — In der Futmode kommen jetzt auch andere Farben als das ewige Schwarz und Weiß zum Vort. Weniger aber die bunten und leuchtenden, denen die Mode auf anderen Gebieten so gezogen ist, als die dunklen, unbestimmten Farben, die niemals störend in die Stimmung des Anzugs eingreifen. Neben einem bunten Schürmergrau ist es besonders Maulwurfsgrau und Rosenblau, die mit Schwarz folgeteich rivalisieren. Zu den schon bekannten Formen kommen immer noch neue Verbindungen der nie ruhenden Modistinnen hinzu, wodurch den Damen die zwingende Veranstaltung, mehrmals in einer Saison bei ihnen vorzutreten, gegeben ist.

Weihnachts-

Puppen :: ::



1626 und 1627. Puppe Eeni und Hilda. Zu einem Schnittmuster gehören Mäntelchen, Kleid und Ärmelchen unten abgebildeten Kleidungsstücke. Für Puppengröße 39 und 55 cm (ohne Kopf gemessen) erhältlich.

1628. Puppe Dora in holländischer Bauerntracht für kleinere Kinder. Zu einem Schnittmuster gehören Kleid, Schürze, Haube und Unterkleidung. Für Puppengröße 31 cm (ohne Kopf gemessen) erhältlich.

schleiten der Blusen (armel frei) auf weichen Watte. Gebrauch wird zur Klasse etwa: 2 m doppeltbreiter Wollkrepp, 30 cm Schlagschleife, 5 Knöpfe.

1674. Sportpaletot für Knaben. Der Schnitt des leinen Paletots eignet sich für jeden beliebigen Winterstoff. Unter Weibell aus gelbbraunem Flauchstoff hat hohen Schlus mit aufreißbarem Tragen und große ausgelegte Taschen. Er kleidet luttelros. Man braucht für die angegebene Größe etwa: 1,50 m Flauchstoff von 1,30 m Breite und bierete Knöpfe.

1626-1628. Weihnachtspuppen. Die heutzutage der bestickten Kleidungsstücke macht eine ausführliche Beschreibung überflüssig, um so mehr, als bei der Herstellung der Puppenarbeiten in den meisten Fällen für die Stoffwahl wohl in erster Linie der Händelasten des Haushalts, dessen Schätze vor Weihnachten von den vorforschenden Mäntelchen liehewoll aus Tageslicht gezogen werden, den Ausschlag gibt. Auch das Alter des zu beidenden Kindes ist bei der Auswahl der Stoffe zu berücksichtigen. Je vernünftiger und mühseliger die kleinen Mädchen ihre Puppenfamilie pflegen und vorzogen, desto hübscher und zarter können die Stoffe der Kleider sein. In die feinen Mädchen der ganz Kleinen aber gehören nur dunklere und solider Stoffe, oder, was noch besser ist, solche, die man häufig wischen kann. Das Ideal einer solchen Puppe stellt unsere Dora dar. Ihre hünerliche Toilette erweist das Simbolum, das bunte Farben lieb, und wird auch die Kleiderhülle, in die sie die kleine oder die große Mama beliebig oft stecken können, gut getragen. Anders die elegante Garberode von Eeni und Hilda. Das feine weiche Mäntelchen, das gemusterte Flauchstoff mit Spitzen und Bandbandzug und die garten weißen Händchen erfordern Keupst. Das rote, unten abgebildete Mädchen, das gestreifte Ramagelb und die Schürze bilden die handhabbarere Alltagsgarberode, die diesen kleinen Puppenkindern mit den verschiedenen Händchen in einem hübschen kleinen Mädchen mit belagerten werden sollen. Schürze und Strümpfe lauft man am besten fertig.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Nummern 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden

Die abgebildeten Modelle.



1698. Kleid aus marineblauen Wollstoff mit einfacher Bluse und neuem Rock für Damen.

Hängenden Gaben tief um den Mantel. Zur Vereinfachung kann man den Mantel aus Wollstoff, Felters und Schärpe aus dunklem Samt wählen. Unsere Vorlage erfordert etwa: 2,40 m Stoff von 1,20 m Breite, 1 m hellen Stoff, Spitzenbogen und Manschetten. — Für das Wollstoffkleid waren brauner Stoff, weiße Knöpfe und ein roter Gürtel nebst Strammstoffschnüre verwendet. Sehr hübsch wirkt der schräge Verschluß der Bluse, dem sich der gekrümmte Überschlag des Röckchens anschließt. Stoffverbrauch etwa: 2 m Wollstoff von 1,20 m Breite, 8 Knöpfe.

1698. Marineblaues Wollkleid. Der in diesem Kleide dargestellten moderneren Form begehrt man häufig. Sie besteht aus der mit Besetzungen versehenen Bluse und dem neuen Saatkod, bei dem die Stoffweize oben in Falten geordnet ist, während er unten glatt bleibt. An unserer Vorlage war die Bluse aus weißer Baumwollpopeline mit Druckschöpfen auf der dunklen Bluse bestickt, so daß sie nebst dem weichen Stragen beliebig fortgelassen oder durch eine andere Stoffe ersetzt werden könnte. Breiter Seidengürtel in der Farbe des Kleides. Der Anzug erfordert: 4,20 m doppelbreiten Wollstoff, 0,50 m Besetzstoff, 0,50 m Gürtelweize, 1 m Blüße, 1/2 Dgd. Knöpfe, 1,50 m Wattefaltenfutter.

1688. Neue Schößbluse. Die hübsche Vorlage gibt für verschiedenartige Veranlassung Anregung. Unser Modell war aus buntem Seiden gezeichnet und für einen abwechselnden Mod bestimmt. Die blaug fallenden Bänder und Rückenteile sind mit verzierten Äpfeln geschnitten, denen die langen, mit kleinen Stagen auf die Hand fallenden Ärmel mit Knöpfen angelegt sind. Der überstehende Verschluß wird durch einen ansehnlichen Knopf markiert. Ein zum Gejamten passender Leder-gürtel deckt den Anzug des Schößes an die Bluse. Material: 4,70 m Seiden von 56 cm Breite, 55 cm Knöpfe, 1 Knopf, 1 Gürtel.

1691 und 1688. Mantel und Schulkleid für Mädchen. Der lose geschnittene Mantel hat verzierte Äpfeln und Schlingen, mit einem weißen Knopfbrems garnierten Leberflagen. Dazu passend schlingt sich eine weiße Schärpe mit vorn herab-



1688. Neue Schößbluse aus gemustertem Velvet für Damen.

Neue Gesellschaftsblusen.

Die Befürchtung, daß die allen Damen so außerordentlich angenehme Blusenmode in diesem Winter sehr vernachlässigt werden dürfte, ist völlig unbegründet. Die ersten Berliner Häuser haben neue Blusenmodelle aus den besten Stoffen geschaffen, die entschieden nicht dazu bestimmt sein können, unter dem Jackett ein unbedeutendes Dasein zu führen. Diese neuen, großzügigen und zum Teil auch recht kostbaren Blusen machen ganz andere Ansprüche, und man wird sie sicherlich auch bald im Salon bewundern können. Sie sind aus dem besten bündigen Material, aus Woll- oder Seidenstoff, aus Stoff, Spitze oder Spitze verarbeitet. Am beliebtesten sind die weißen, mit einem Stich ins graue übergehenden Blusen, die an lange aufbewahrte alte Spitzen erinnern. Auch verblühte gelbe Blusen steht man. Weiße Knüllblusen sind mit Gold- oder Silberbesatz durchzogen oder tragen Silber- oder Goldspitzen. Die Blusen sind meist hübsch mit ganz schmalen, glänzenden Streifen garniert. Entweder die Besätze besetzen die Bluse vollständig und umfassen die Ärmel oder sie besetzen einen oder mehrere Stellen um die Brust und begrenzen den vorn hübsch aufzulaufenden Halsausschnitt. Weiße Spitzenblusen werden außerdem von schwarzem Stoff durchzogen und mit schwarzem Spitzenstreifen um den spitzigen Halsausschnitt besetzt. Auch die farbigen Blusen fehlen nicht gänzlich, namentlich sieht man hellgrüne, gelbe und rosa, die aber gewöhnlich wieder von weißem Stoff durchzogen sind.

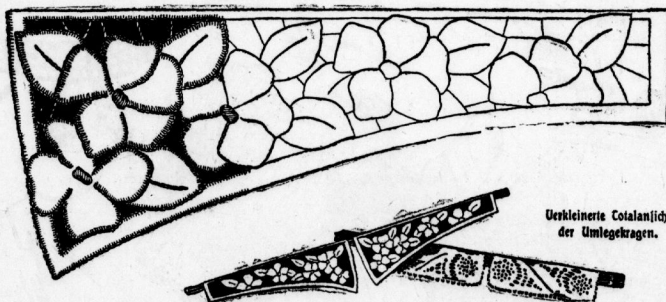


1691. Wintermantel aus dunkelgrauem Plüsch. 1688. Schulkleid mit hübschem Schluß. Beide für Mädchen von 8-10 Jahren.

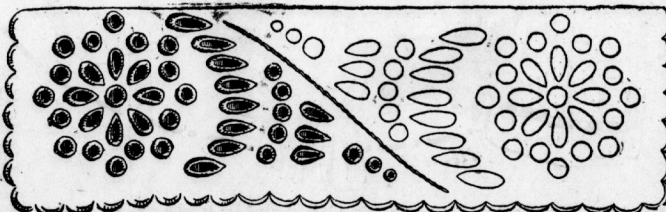
Weihnachtsarbeiten.

Für die Damen, die nicht die fragelose Mode mitmachen, bieten die feinen weichen Umlegekrägen, die man den Stiefeln des Kleides einsetzt, willkommene Geschenke. Unsere zwei verschiedenartigen Vorlagen sind in Weißstickerei ausgeführt. Für den feinen Zerkantlicht oben liegenden Stragen verwendet man feines Seiden, auf das man die oben abgebildete naturgroße Mustervorzeichnung mittels Stannpapiers, zweimal, und zwar in entgegengesetzter Richtung des Wunders überträgt. Die Ränder werden auslangnetzt und zum Teil durch genähte Verbindungsstäbchen verbunden, unter denen der Stoff weggeschnitten wird. Der untere Stragen ist in Rechteck- oder Bogenform ausgeführt, deren Zeichnung als allgemein bekannt vorausgesetzt werden kann. Die fertigen Kragestücke werden zwischen ein Bündchen aus doppeltem Stoff geschoben und festgesteppt.

Verzierungen zur Verzierung von Abendkleidern. Für die dünnen Verzierungsstücke Zill und Wolle, die man seidenen Unterleibern aufarbeitet, hat man in den modernen Verzierungen einen wirksamen Vorschlag und dabei sehr wohlfeilen Bedarf, nota bene, wenn man die an die Arbeit genutzte Zeit und Mühe nicht zu berechnen braucht. Man kann den durchschnittenen Linienzug mit geraden Perlen besetzen, die Perlen in der gleichen Farbe wie der Stoff. Bei den geraden Reihen ist eine Vorzeichnung nicht nötig. Man hält mit einem ausgezeichneten Nadelnadeln die gleichen Abstände vom Wande ein oder kann sich die Reihen auch vorbeistellen. Gleich beim Aufnähen der Perlen durchschnitten man die Fäden und zieht sie aus, damit sie



Verkleinerte Totalansicht der Umlegekrage.



Weihnachtsarbeiten.

Zwei Umlegekrage mit einfacher Weißstickerei nebst Mustervorzeichnungen mit Arbeitsproben in natürlicher Größe.

nirgends festgenäht werden und das halbe Aussehen der Häden den Stoff machen läßt. Sollte es sich immer dem Randelauße folgend besetzt werden. Nächst ist es, wenn bei den Kreuzungspunkten gerader Linien keine Streifenbündchen ausgenäht werden. Für diese Arbeit man das auf Papier gezeichnete Muster unter dem Stoff und führt die Konturen mit Perlen nach. Man kann kleine und größere, geschnittene und runde Perlen verwenden. Eine Abendtoilette aus schwarzem Satin Silberstich mit schwarzem Zill, der eine herartige Verzierungen hatte, verziert, und zwar in folgender Weise: Zu einem glatten Silberstich gehörte eine lose Knüllbluse mit sich freuzenden Vorder- und Rückenteilen, die ein spitzes Kollé bildeten. Eine gerade Verleerreihe zog sich an den Ranten entlang. In Abständen von etwa 5 cm wurde sie von zwei eben solchen Reihen begleitet. An dem aufsteigenden rechten Teil der Bluse waren die Streifen von Querlinien in denselben Abständen durchschnitten, und auf die so gebildeten Quadratränder war auf der Brust ein großes Verleerstück gefügt. Die kleine schwarze Zilla hatte vorn herab und drei gerade Verleer, die in zwei Gruppen dreimal durchkreuzt und mit zwei Wollfäden besetzt waren. Eine Verleerreihe umfing den unteren etwas abweichenden Rand der Zilla und den Saum der schwarzen Knüllbluse an die halblangen Ärmel. Eine tief-rosa Bluse mittels im Gürtel dieser reizenden, und verhältnismäßig einfachen Mittel hergestellten Toilette. Nach diesem Beispiel lassen sich die verschiedensten Möglichkeiten finden.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Nummern 42, 44 und 49, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Verlagsanstalt zu beziehen.